Bezugspreis
für Halle vierteljährlich 2,50 M., bei zweimaliger Zustellung 2,75 M., durch die Post 3,25 M., ausschl. Zustellungsgebühr. Bestellungen werden von allen Reichspostanstalten angenommen.
Im amtlichen Zeitungs-Verzeichnis unter „Saale-Zeitung" eingetragen
Für unverlangt eingehende Manuskripte wird keine Gewähr übernommen.
Nachdruck nur mit Quellenangabe: „Saale-Ztg." gestattet.
Fernsprecher der Redaktion Nr. 1149; Geschäftsstelle Nr. 176; Nebengeschäftsstelle (Markt 24) Nr. 2265.

Morgen-Ausgabe.

Saale-Zeitung.

Vierzigster Jahrgang.

Anzeigen
werden die Spaltenzeile oder deren Raum mit 30 Pfg., solche aus Halle mit 20 Pfg. berechnet und in der Geschäftsstelle, von unseren Annahmestellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen. Reklamen die Zeile 75 Pf.
Erscheint wöchentlich zwölfmal; Sonntags und Montags einmal, sonst zweimal täglich.
Redaktion und Haupt-Geschäftsstelle: Halle, Gr. Brauhausstraße 17; Nebengeschäftsstelle: Markt 24.

Nr. 486. Halle a. d. Saale, Mittwoch den 17. Oktober **1906.**

Deutsches Reich.

Hof- und Personalnachrichten.

— Der Kaiser unternahm gestern vormittag in Bonn nach dem Frühstück einen Spaziergang. Um 11 Uhr empfing er den bisherigen kommandierenden General des VIII. Armeekorps, v. Deines, dem er die Uniform des Königs-Husaren-Regiments verlieh. Hierauf nahm der Kaiser die Meldung des neuernannten kommandierenden Generals des VIII. Armeekorps, v. Plötz, entgegen.

— Der Kronprinz hat, wie schon gemeldet, ein größeres Jagdrevier in der Nähe von Gmunden in Oesterreich gepachtet. Ein Revier in diesem Revier ist jedoch in diesem Jahre nicht beabsichtigt.

— Prinz Johann Georg und die Königin-Witwe von Sachsen reisten Montag abend nach Cannes.

Kaiser Wilhelm in Bonn.

Gestern mittag 12 Uhr fand in Bonn die feierliche Enthüllung des Kaiser Wilhelm-Denkmals vor der Universität statt. Anwesend waren u. a. der Kultusminister, der Oberpräsident, der Lehrkörper der Universität, Vertreter der Studentenschaft und die Spitzen der Behörden. Kurz vor 12 Uhr erschien der Kaiser mit dem Prinzen August Wilhelm, der Herzog und die Herzogin von Sachsen-Koburg und Gotha, Prinz Adolf, Prinzessin Viktoria, Erbprinz Adolf und Prinz Moritz zu Schaumburg-Lippe. Der Kaiser nahm unter einem Pavillon Aufstellung und unterhielt sich zunächst längere Zeit mit dem Generalobersten v. Loe. Oberbürgermeister Spiritus hielt darauf noch dem Chorgesang eine Ansprache, welche in dem Wunsche gipfelte, daß der Aufblick zu dem Bilde des Einigers Deutschlands alle kommenden Geschlechter deutscher Musensöhne an das Ideal der Vaterlandsliebe und Königstreue gemahnen möge. Hierauf fiel die Hülle. Geheimrat Dr. Jacobi, der derzeitige Rektor, übernahm das Denkmal mit einer Ansprache. Nachdem das Lied: „Deutschland über alles" verklungen war, besichtigte der Kaiser das Denkmal. Später nahm er einen Vorbeimarsch der Ehrenkompagnie ab und zog eine große Anzahl der Anwesenden ins Gespräch. Darauf begab sich der Kaiser ins Palais zurück.

Der Kaiser verlieh dem Oberbürgermeister Spiritus die Brillanten zum Kronen-Orden 2. Klasse, dem Geheimen Regierungs- und vortragenden Rat im Ministerium des Innern Dr. h. Sandt den Roten Adlerorden 3. Klasse mit Schleife und dem Rektor der Universität und Bildhauer des Denkmals Harro Magnussen den Kronen-Orden 3. Klasse.

Zu Hohenlohes Denkwürdigkeiten.

Der „Matin" publiziert eine Unterredung, die sein Mitarbeiter Jules Hedemann in Straßburg mit Dr. Curtius, dem Herausgeber der Memoiren Hohenlohes, hatte. Curtius wiederholt die Erzählung, die er schon in seinem Vorwort von der Entstehung der Memoiren und seiner Mitwirkung an dem Werke gegeben hat. Er erklärt, der alte Fürst und Prinz Alexander ahnten nicht die Erregung, die durch die Veröffentlichung erzeugt worden ist. Der alte Kanzler, sagt er, war so gewohnt, mit Souveränen und Staatsmännern zu sprechen, daß er die Dinge anders ansah als das Publikum. Er legte diesen Gesprächen nicht die gleiche Wichtigkeit bei, und vor allem machte es ihm Vergnügen, zu schreiben. Er war im Grunde ein wenig Journalist, er hat sogar Zeitungsartikel geschrieben, und der Gedanke, seine Memoiren zu verfassen, amüsierte ihn enorm. Man hat die Veröffentlichung auf alle Arten ausgelegt; der einzige wahre Grund ist der eben angedeutete: der Kanzler schrieb gern, schrieb alles und wollte alles veröffentlichen. Sein Sohn hat einfach seinen Willen respektiert.

Der Interviewer fragte, ob Prinz Alexander die Veröffentlichung verhindert hätte, wenn der Kaiser es nach dem Erscheinen der ersten Auszüge gewünscht hätte. Curtius antwortete: „Ganz gewiß!" Curtius sagte ferner, man habe alles unterdrückt, was dem Kaiser persönlich unangenehm sein konnte. Er selbst und der Prinz hätten auch vieles fortgelassen, was sich auf die innere Politik Deutschlands, besonders während der Kanzlerschaft Hohenlohes, bezog. Dagegen sei alles veröffentlicht, was die Beziehungen zu Frankreich und England betraf. Es sei absurd, zu behaupten, daß mit der Veröffentlichung der Memoiren irgend ein geheimes Ziel verfolgt worden sei. Man habe schon vor einem Jahre Fragmente erscheinen lassen, und nie habe jemand protestiert.

Der Exdeputierte Parlamentsrat Crispi, Neffe und Geheimsekretär des verstorbenen Premiers, wird zum Beweis, daß Bismarck nicht antiösterreichisch war, heute einen Auszug aus Crispis noch unveröffentlichtem Tagebuch im „Giornale d'Italia" veröffentlichen. Crispi berichtet dort über eine Unterredung mit Bismarck und schreibt unter anderem: Ich trug Bismarck ein Exposé über die allgemeine politische Lage vor. Bismarck will Frieden und bedauert, daß zwei Mächte, Frankreich und Rußland, ihn hören wollen, aber er ist unbesorgt, da der Dreibund eine Friedensbürgschaft darstellt. Bismarck sagt, er habe das Menschenmögliche getan, um Rußland sich zum Freunde zu machen, allein dies mißlang, trotz der loyalen Haltung Deutschlands auf dem Berliner Kongreß. Rußland dankte dafür, indem es zwei hunderttausend Mann an der deutschen Grenze anhäufte; aber Rußland sei seines von revolutionären Elementen durchsetzten Heeres nicht sicher. Seine Achillesferse sei Polen, das sich leicht empören und unter einem österreichischen Erzherzog seine Autonomie erringen könnte.

Der Fall Fischer.

Zu dem Abschluß der Untersuchung gegen den Major Fischer bemerkt die „Kreuzztg.": „Wenn man sich erinnert, wie aus Anlaß seiner Verhaftung mit Hinweis auf sie die schlimmsten Angriffe gegen die Kolonialverwaltung und den Beamtenstand gerichtet wurden, so kann man nach diesem Ergebnis der Untersuchung die Verhaftung des durch leichtfertiges Geschwätz Verdächtigten nur als einen politischen Fehler bezeichnen, — von der strafprozessualischen Beurteilung des Falles ganz abgesehen." — Der Vorwurf leichtfertigen Geschwätzes trifft, wie demgegenüber die „Voss. Ztg." hervorhebt, jedenfalls nicht die liberale Presse. Denn sie hat den Namen des Majors Fischer kaum genannt, ehe seine Verhaftung gemeldet wurde, hat auch jederzeit vorsichtig gemahnt, das Ergebnis des Verfahrens abzuwarten, ehe man an eine strafrechtliche Schuld des Offiziers glauben könne. Die Verantwortung für den „politischen Fehler" trifft den militärischen Gerechtsherrn.

Kongreß für Funkentelegraphie.

Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: Der „Standart" läßt sich aus Berlin folgendes telegraphieren: „Zwischen Berlin und Washington haben vor der Konferenz für Funkentelegraphie Verhandlungen stattgefunden, die dazu führten, daß die Regierung der Vereinigten Staaten sich verpflichtete, den deutschen Vorschlag über den zwangsweisen Austausch von Depeschen aller Systeme auf allen Stationen zu unterstützen." — Wie so viele in letzter Zeit über die Funkenkonferenz gebrachten Mitteilungen entbehrt auch diese Nachricht jeder tatsächlichen Begründung.

Politisches.

— Der Vorstand des Nationalliberalen Vereins Köln hat die Einrichtung politischer Unterrichtskurse beschlossen und zu ihrer Vorbereitung eine Kommission eingesetzt. Der erste Kursus soll, wie die „Nattl. Korr." für die Nebenvorlesungen mitteilt, zu Anfang des nächsten Jahres abgehalten werden. In Aussicht genommen ist die Behandlung der Mittelstandspolitik, und zwar wünschen aus ihr zuerst die Frage der Lage des Handwerks und der kleineren Staats- und Privatbeamten behandelt werden. Die Vorträge usw. sind kostenlos, dagegen haben die Teilnehmer für Reise, Unterkunft und Verpflegung in Köln selbst zu sorgen. Genaueres wird später noch mitgeteilt werden.

Versicherungswesen.

— Die Wahlen der nichtständigen Mitglieder zum Reichsversicherungsamt haben ergeben, daß bei den gewerblichen Berufsgenossenschaften die Liste der Kandidaten der freien Gewerkschaften siegte, die mithin in dieser Gruppe die Plätze der beiden nichtständigen Mitglieder und der 72 Stellvertreter besetzen. Immerhin hat die Liste des christlich-nationalen Arbeiterwahl-Ausschusses eine sehr beträchtliche Stimmenzahl — über eine Million Stimmen — auf sich vereinigt. Für die Seeberufsgenossenschaft hat der Verband der Seeleute zum ersten Male die zwei nichtständigen Mitglieder und die vier Stellvertreter zu stellen. Dagegen ist für die Landwirtschaft die Liste der christlichen Gewerkschaften gewählt, während bisher ein großer Teil der Besitzer dieser Gruppe den freien Gewerkschaften angehörte. Die Sozialdemokratie hat also, wie das „Reich" feststellt, die Alleinherrschaft im Reichsversicherungsamt verloren.

— Die Pensionsanstalt deutscher Journalisten und Schriftsteller (Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit) in München hat mit den Vorarbeiten für die geplante Witwen- und Waisenkasse bereits begonnen. Die Lotterie, deren Ertrag den Grundstock für die neue humanitäre Schöpfung bilden wird, ist bis jetzt für Preußen, Bayern, Baden und Hessen genehmigt. Die Losausgabe (Preis des Loses 3 M.) erfolgt am 8. Januar 1907; der Ziehungstermin ist auf 21. und 22. März n. J. festgesetzt. Die Durchführung der Lotterie übernahm die bekannte Bankfirma Ludw. Müller & Co., München-Berlin. Als Mottogabe für die Witwen- und Waisenkasse haben Senat und Bürgerschaft der freien und Hansastadt Hamburg 5000 M. gespendet. Die Auskunft (Bureau München, Max Josefstraße 1/0) versendet Satzungen, Prospekte ꝛc. kostenlos an alle Interessenten.

Verkehrswesen.

— Gestern um 2½ Uhr traf der neue Dampfer „König Friedrich August" von Helgoland ein und landete um 3½ Uhr nach prachtvoller Fahrt. Der König von Sachsen wurde in einem Motorboot abgeholt und ging direkt durch den Tunnel auf das Oberland, während die anderen Teilnehmer die Insel besichtigten. Um 5 Uhr ging es wieder an Bord zurück, wo dann ein Diner stattfand. Ueber Nacht blieb das Schiff vor Helgoland. Die See war unruhig, der Wind ziemlich heftig. Nach dem Lunch wurden einige Ordensauszeichnungen bekanntgegeben: Direktor Wolff und das Aufsichtsratsmitglied Witt erhielten das Offizierkreuz des Albrechts-Ordens, Prokurist Dannenberg und der Kapitän des Dampfers „König Friedrich August" Witt, das Ritterkreuz desselben Ordens.

Verwaltung und Rechtspflege.

— Der „Reichsanzeiger" meldet: Die Oberlandesgerichtsräte Ruffmann in Königsberg (Preußen) und Haas in Celle sind zu Reichsgerichtsräten ernannt worden.

Arbeiterbewegung.

— Der Arbeitgeberverband für Binnenschiffahrt und verwandte Gewerbe in Hamburg macht bekannt, daß infolge des Ausstandes der Bootsleute und Heizer der regelmäßige Schiffahrtsbetrieb hat eingestellt werden müssen. In einer zweiten Bekanntmachung erklärt der Verband, daß der Verkehr trotz des Streiks mit den treugebliebenen Mannschaften nach bester Möglichkeit aufrecht erhalten werden soll, und bittet die Kaufmannschaft, den Verband in dem ihm aufgedrängten Kampfe zu unterstützen.

— Gestern haben die Bootsleute und Heizer sämtlicher Schleppschiffahrtsgesellschaften auf der Elbe, die den Frachtverkehr von Hamburg aufwärts bis nach Böhmen vermitteln, ihren Dienst einstellen müssen, so daß der regelmäßige Betrieb ins Stocken geraten ist. Die Sächsisch-Böhmische Dampfschiffahrts-Gesellschaft in Dresden ist von dieser Stockung nicht betroffen worden. Ihr regelmäßiger Betrieb bleibt aufrecht erhalten.

— In zwei Meisterei en des Charlottenburger Werkes der Siemens & Schuckertwerke haben fast sämtliche Arbeiter, etwa 100 Mann, die Arbeit niedergelegt im Zusammenhang mit der Einführung der neuen mit den Arbeiterausschüssen vereinbarten Arbeitsordnung. Auch in dem Automobilwerk der genannten Gesellschaft besteht seit einigen Tagen aus einem ähnlichen Anlasse ein Streik.

Heer und Flotte.

— Das achtzigste Lebensjahr vollendete gestern Graf Hermann von Wartensleben auf Carow bei Genthin, General der Kavallerie à la suite des Dragoner-Regiments Nr. 12.

— Kaiserliche Marine. „Seeadler" ist am 15 Oktober in Dar-es-Salaam eingetroffen. „Jaguar" ist am 16. Oktober in Hongkong eingetroffen.

18. Verbandstag Deutscher Sittlichkeitsvereine.

(Nachdr. verb.) Hg. Hannover, 15. Okt.

In der gestrigen Sitzung ließ Dieterich v. Oertzen-Zeblendorf

„einen Blick ins moderne Theater"

tun. Die Bühne soll sein und ist bis zu einem gewissen Grade ein Spiegelbild des Lebens. Wenn es so wäre, daß wir uns in der Dekadenz befinden, so könnte auch die Bühne nichts anderes zeigen als ein Spiegelbild unserer Abwärtsbewegung. Meine Beobachtungen stützen sich auf Berlin, der Zentrale der deutschen Literatur, aber auch dem Ort der größten Unsittlichkeit. Der Einfluß des Berliner Bühnenlebens macht sich auf das ganze Bühnenleben des Reiches in ungünstiger Weise geltend, da es Mode geworden ist, die Stücke, die dem derbdeutten und verderben Berliner Premierenpublikum gefallen und auf den Leib zugeschnitten sind, auch in der Provinz zu geben. Wir müssen vier Arten von Theatern unterscheiden. Zu der ersten Kategorie gehört die Hofbühne und einige bessere Privatbühnen, die gute klassische Stücken pflegen. Zur zweiten Kategorie gehören die sog. modernen Bühnen. Sie verhalten sich aller Ethik gegenüber völlig indifferent und handeln jenseits von Gut und Böse. Der Dichter dieser Theater ist Sudermann, der zweifellos auch einige gute Stücke geschrieben hat, aber viele, die von Erhabenheit voll sind. Ueber das letzte Sudermannsche Stück „Das Blumenboot" schrieb der sozialdemokratische Kritiker Schlaikjer, es mache förmlich in Gelbheit. (Bewegung.) Die Bühnen, die hier zu nennen wären, sind das Lessing-, Deutsche und Kleine Theater. Sie geben auch gute Stücke, wie „Ueber unsere Kraft", aber auch viel Schmutz. Zur dritten Kategorie gehören die Bühnen, die bewußt und absichtlich aus der Unzucht ein Gewerbe machen. Lange Zeit kleidete sich dieses Streben in die Form französischer Lustspiele. In neuerer Zeit stehen wir Deutsche auf dem Gebiete der Unsittlichkeit dem Auslande aber leider nicht mehr nach. Die vierte Art sind schließlich die Spezialitätenbühnen, die Ueberbreitl und Kabarettis, die bereits in enger Berührung mit dem Laster der Straße stehen. Die Dramen der Modernen erheben nicht, sondern ziehen hinab. Sie verführen oft gar nicht mehr, weil sie einem Publikum gegeben werden, das jede Widerstandskraft schon aufgegeben hat. Vor 50 Jahren waren die Theaterverhältnisse noch nicht verdorben. Damals drehte es sich meistens darum, daß zwei sich liegen sollten und sie kriegten sich auch. (Heiterkeit.) Heute ist das anders geworden. Im Theaterjahr 1904/05 behandelte in Berlin keine einzige Premiere reines bräutliches Liebesleben. Alle Stücke ohne Ausnahme setzten bereits mit der geschlossenen Ehe ein und dann folgte der Ehebruch. Die Ehe ist also nicht mehr das Ziel der Liebenden, sondern die dramatische Verwickelung beginnt erst mit dem bestehenden Verhältnis. Das Stück, in dem der Ehebruch am häufigsten beschönigt wurde, in dem gesagt wurde, höher als die Liebe stehe die Güte (den Ehebruch), zu verzeihen, stammt von einem Konstitutionalisten (Hjalt Hjorth, der jetzt Bürgermeister von Berlin geworden ist. (Erneutes Hört! Hört!) Das „Metropoltheater", der Zielpunkt aller Fremden, wetet im Schmutz. Im ihm wurden „Die Herren von Maxim" hunderte Male gegeben. Das Stück spielt in einem Pariser Dirnenhaus und alle Frechheiten, die dort vorkommen, wurden auf der Bühne gezeigt. Im neuesten Stück des „Metropoltheaters" singt Petrus im Himmel zweifelhafte Couplets (Pfuirufe) und ein zehnjähriges Kind trägt widerliche Lieder vor. (Erneute Pfuirufe.) Auf einer ähnlich schamlosen Stufe steht das „Residenztheater", in dem die „Herkulesstiften" alkoholisch über die Bretter gingen. Nicht ganz so arg liegen die Dinge bei einer Reihe billiger Volkstheater, bei denen aber die traurige Tatsache konstatiert werden muß, daß sie von den Familien, d. h. auch von den Kindern, besucht werden. Von den Kabaretts ist nicht viel zu reden. Sie richten nur wenig Schaden an, denn an ihren Besuchern ist nichts mehr zu verderben. (Sehr gut!) Schlimm sind die Bühnen, die unter der Maske der Kunst die Unsittlichkeit fördern. Besser werden kann es nur, wenn das Publikum Schamlosigkeiten auf der Bühne zurückweisen würde. Andererseits müßte die Zensur strenger arbeiten und die Hofbühnen und städtischen Bühnen müßten ein gutes Beispiel geben. Daneben müßten Staat und Kirche arbeiten. Unheilvoll wirkt noch die Kritik der Presse, die oft noch schlechter ist als der perverse und unsittliche Dichter selbst. — Der Redner schloß unter lebhaftem Beifall mit der Forderung eines moralischen und christlichen Theaters.

Ueber

„Geschlechtsleben und Dichtung"

referierte hierauf Prof. Adolf Bartels-Weimar, der selbst am Erscheinen verhindert war und sein Referat eingesandt hatte. Die Klassiker haben gezeigt, wie man streng dezent das Sexuelle behandeln kann. Auch Zola ist kein pornographischer Dichter, wenn er auch viel Unheil angerichtet hat. Er will auf soziale Schäden aufmerksam machen und sie bessern. Aber nicht mehr sittlich sind unsere Modernen wie Sudermann, Heinz Lovote, Clara Viebig und die vielen anderen bis hinüber zu Frenssen. Goethes Faust ist gewiß die Geschichte einer Verführung, aber voll lauterer Poesie. Dagegen wird Wilhelm Meister vielfach angegriffen. Aber mit Unrecht. Goethe konnte und dieses Weltbild nicht zeigen, ohne das Geschlechtsleben zu berühren. Clara Viebig gehört zu den gefährlichen Modernen, weil sie sich ein ernstes Gewand gibt. Sie hat förmlich einer weiblichen Brunstlyrik die Bahn geweisen. Beim Lesen von Frenssens „Hillgenlei" erstimmte ich und begann Frenssen zu hassen. Der Vortrag gipfelte in dem Satz, daß das Geschlechtsleben in der Dichtung dargestellt werden darf zur Gewinnung eines richtigen Welt- und Menschenbildes, aber nicht zur Anregung der Phantasie.

In der kurzen Diskussion empfahl Lic. Weber-M.-Gladbach, schamlose Stücke in den Theatern niederzuzischen.

Ausland.

Die Unruhen in Marokko.

Das französische Kriegsministerium hat dem „Petit Parisien" zufolge eine Depesche des Oberbefehlshabers der südoranischen Truppen General Leotel aus Beichan erhalten, nach der die Vorbereitungen der marokkanischen Stämme zum heiligen Krieg beendet seien. Mulai Abu, der Vetter des Sultans, habe die Stämme besucht, die inneren Streitigkeiten geschlichtet und eine Verständigung dahin erzielt, den heiligen Krieg im November zu beginnen. Es sei sicher, daß ein Versammlungspunkt am Ghirbache gewählt und bereits begonnen worden sei,

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19061017014/fragment/page=0001

an diesen Punkt Lebensmittel und Munition zu bringen. Leute des Benzisstammes hätten dem General Leotet mitgeteilt, daß fast sämtliche Stämme aus dem Tafiletgebiet aufgefordert worden seien, sich der Bewegung anzuschließen. General Leotet verlangt schließlich, wie das Blatt weiter meldet, die Ermächtigung, neue Maßregeln zu treffen, um die Verteidigung des algerischen Grenzgebiets zu sichern.

Gerichtsverhandlungen.

Schöffengericht.

bl. Halle, 15. Oktober.

Der Fleischermeister Paul B. hatte sich dadurch gegen das Fleischbeschaugesetz vergangen, daß er im August in der Zeit großer Hitze zur gewerbsmäßigen Zubereitung von Fleisch eine Messerspitze voll Borsäure verwendet hatte. Er entschuldigte heute sein Vergehen damit, daß in jener Zeit Eis nicht zu bekommen gewesen sei. In seiner Not habe er daher nicht gewußt, wie er das Fleisch auf andere Weise als die angewandte frisch erhalten solle. Das Gericht sah in seinem Verfahren nur einen ganz geringfügigen Verstoß und hielt daher eine Geldstrafe von drei Mark für ausreichend.

Die hiesige Barbier- und Friseurinnung glaubte nach Erlaß der Verordnung über den sonntäglichen Zweistundenladenschluß die unangenehme Beobachtung machen zu müssen, daß diese Bestimmung von den Barbieren vielfach nicht eingehalten und dadurch die übrigen korrekt verfahrenden Barbiere geschädigt würden. Als eine Eingabe an die Behörde und Vermahnung der Mitglieder nicht die gewünschte Abhilfe brachte, wurde in einer Innungsversammlung beschlossen, Kontrolleure zur Beaufsichtigung und zur etwaigen Anzeige der Zuwiderhandelnden zu wählen. Dem mit der Kontrolle betrauten Barbierherrn W. war nun seit etwa einem Jahre des öftern hinterdracht worden, daß das Innungsmitglied Sch. Sonntags häufig noch nach 2 Uhr Rasierkunden annehme. Der Beschuldigte behauptete heute freilich, der betreffende Kontrolleur sei ihm als Konkurrent feindlich gesinnt und seine Beschuldigung nur aus hämischer Gerede. Da der Kontrolleur selbst nichts feststellen konnte, so schickte er schließlich eines Sonntags im September einen jungen Mann gegen 1/2 3 Uhr in den Laden des Sch., damit er sich dort rasieren lasse. Der geheime Sendbote fand zwar den Laden noch geöffnet, wurde aber mit seinem Gesuch abgewiesen, da 2 Uhr längst vorüber sei. Am folgenden Sonntag, zum Herbstjahrmarkt, schickte der Kontrolleur den Versucher wieder um dieselbe Zeit hin. Der Laden stand wiederum offen, es erfolgte aber die nämliche Abweisung. Der Bote bat jedoch, heute einmal eine Ausnahme mit ihm machen zu wollen, da er infolge des Jahrmarktes ganz vergessen habe, sich rasieren zu lassen. Er erhielt darauf zur Antwort: „Na, da will ich denn einmal eine Ausnahme machen, aber kommen Sie ein andermal bis zwei!" Die Folge des freundlichen Ausnahmemachens war eine Anzeige seitens des Kontrolleurs und daraufhin ein polizeiliches Strafmandat. Kaum erfuhr aber der Hinsichtgelegte den eigentlichen Urheber der Strafverfügung, so erhatte er gegen diesen Anzeige wegen Anstiftung zu der bestraften Uebertretung. Alsbald erhielt auch der Herr Kontrolleur selbst einen Strafbefehl über sechs Mark. Hiergegen hatte er gerichtliche Entscheidung beantragt. Seine Verteidigung führte ein früherer Innungsmeister A. Dieser führte aus, die Innung sei sich sehr wohl bewußt, daß das Dennunziantenwesen nicht schön sei. Auch über die in Frage stehende Verleitung lasse sich sehr verschieden denken. Aber wie solle man die fortgesetzten Uebertretungen der Gesetzesbestimmungen wie der Innungsbeschlüsse schließlich anders ermitteln? Sei jenes Kontrollverfahren nicht schön, so sei doch auch das Benehmen der Zuwiderhandelnden keineswegs schön. Würdige, aufrichtige, ehrsame Kollegen seien sie sicherlich nicht. Man werde das angewandte Kontrollmittel minder rigoros finden, wenn man bedenke, aus welchen Kategorien die Innungskollegen stammten. Sie seien meist einfache, vermögenslose Leute. Um diese vor Schädigung durch derartige Elemente zu schützen, sei die Einrichtung der Innungskontrolle getroffen worden. Auch der Angeklagte habe lediglich im Interesse und Auftrage der Innung gehandelt, nicht aus eigenem Antrieb, geschweige denn gar aus Gehässigkeit oder Niederträchtigkeit. Das Gericht setzte die Strafe auf die Hälfte herab. Der Gerichtshof sei überzeugt, daß der Angeklagte nicht aus niedrigen Motiven gehandelt habe, sondern nur aus Eifersucht im Interesse der Innung. Aber man dürfe immerhin einem andern das Bein nicht stellen und ihn zu strafbaren Handlungen verleiten. Das Gesetz habe den Innungen durch die Kontrollbefugnis wichtige Rechte eingeräumt. Aber diese seien insofern beschränkt, als mit offenen Karten vorgegangen werden müsse. Die Namen der gewählten Kontrolleure müßten sowohl den Innungsmitgliedern wie der Behörde mitgeteilt werden. Die Kontrolleure hätten ihre Kontrollgänge selbst zu verrichten und dabei ihre Legitimation vorzuzeigen. Der zu Kontrollierende habe seinerseits nach dem Gesetz sogar das Recht, einen anderen Kontrolleur zu verlangen, falls der zur Kontrollierung Gesandte ihm als Konkurrent verdächtig erscheine.

Provinzialnachrichten.

* **Sangerhausen**, 16. Okt. [Wahlen.] Gestern wurden in der Ersatzwahl für den ausgeschiedenen Stadtverordneten Hermann Fisch und den verstorbenen Alt. Steinmacher Ihlmacher August Steckel und Obstbaugenossenschaftsvorsteher Pössel gewählt. Der Wahlverband der größeren ländlichen Grundbesitzer wählte an Stelle des verstorbenen Amtsrats Böhlig-Ritzern den Domänenpächter Hafessen-Bornstedt zum Kreistagsabgeordneten, der Wahlverband der Landgemeinden an Stelle der verstorbenen Gutsbesitzer Ferd. Rothe-Uftrungen und Gemeindevorsteher Schäffer-Schönfeld die Gutsbesitzer Paul Rothe jun.-Uftrungen und den Amtsvorsteher Teichmann-Catharinenstedt.

* **Thale**, 16. Okt. [Vergessen.] Der hier von auswärts zugezogene Arbeiter P. Bringezu war bei seiner Uebersiedelung hierher mit dem Nachtzuge 2 Uhr 16 Min. eingetroffen und meldete sich dann in der Polizeiwache abdachlos. B. erhielt daraufhin Unterkunft in einer Arrestzelle. Diese Gastfreundschaft dehnte sich aber auf zwei Tage und zwei Nächte aus, denn, wie B. erklärt, war er ganz in Vergessenheit geraten und erst dann morgens 10 Uhr entlassen worden. Erst als neue Häftlinge die Zelle beziehen sollten, fand man B., der infolge der mehrtägigen Nahrungsentbehrung fast ohnmächtig war.

* **Nordhausen**, 15. Okt. [Verhafteter Einbrecher.] Den eifrigen Bemühungen unserer Polizei ist es gelungen, jetzt auch den dritten bei dem bekannten Niedersachsenwerfener Einbruchsdiebstahl beteiligten Mann zu ergreifen. Es ist der Arbeiter Rudolf Krämer. Die Verhaftung Krämers gestaltete sich, nach der „Nordh. Ztg.", zu einer Szene höchster Komik. Krämer hatte für den Sonnabend abend eine Zusammenkunft mit seinen inzwischen verhafteten „Gesellen" Diener verabredet, und zwar wollten sich beide hinter der Deibelschen Fabrik, oder hinter der Zichortenmühle treffen. Beide Orte waren deshalb von Polizeimannschaften umstellt worden. Als nun Krämer, der von der Verhaftung der Diener noch keine Kunde gehabt haben muß, in der Casselerstraße nach 9 Uhr abends leise den Vornamen der Diener rief, ahmte ein Polizeibeamter die Stimme der Diener nach, so daß Krämer darauf einging und aus seinem Versteck hervortrat, um — einem Polizeibeamten in die Arme zu fallen. Seine Verhaftung soll über alle Maßen gewesen sein.

* **Halberstadt**, 16. Okt. [Oehlerstraße.] Der Magistrat, beschloß mit Zustimmung der Polizeiverwaltung, zu Ehren unseres früheren Oberbürgermeisters Dr. Oehler (jetzt in Krefeld) und in dankbarer Anerkennung seines erfolgreichen Wirkens für unserer Stadt die Verbindungsstraße zwischen Wegeleberweg und Königstraße, die direkt auf das Stadttheater zuführt, „Oehlerstraße" zu benennen.

* **Roßleben**, 16. Okt. [Eine rege Bautätigkeit] hat hier eingesetzt, nachdem sich seit Anlage des Kalliwerkes und der chemischen Fabrik immer mehr Wohnungsnot herausstellte. Im ganzen Orte sind teils neue Wohnhäuser entstanden, teils ältere ausgebaut und verzehrtert worden. Am Nord-Ausgange des Dorfes längs der Ziegelrodaer Straße entsteht ein ganz neues Viertel, das unser Ortsbild gänzlich verändern wird. Die Kali-Gewerkschaft stellt nämlich an dieser Stelle ihre Arbeiterschaft ein und will zunächst 12 Wohnhäuser errichten, die für je 4 resp. 2 Familien bestimmt sind. Vier dieser Häuser sind bereits fertig gestellt und am 1. Oktober bezogen worden. Die Lage der Häuser ist derart angeordnet, daß zwischen ihnen zwei neue Straßenzüge entstehen, die sich rechtwinklig an die Ziegelrodaer Straße anschließen. Auch die Bahnverwaltung hat Baustellen erworben und errichtet gegenwärtig zwei Wohnhäuser, eines für zwei Beamten-, das andere für vier Arbeiterfamilien.

* **Salzwedel**, 16. Okt. [Ein schwerer Unglücksfall] wird aus Wallstawe berichtet. Der 65jährige Aufseher Heinrich Schmidt ging neben dem beladenen Wagen und passierte auf einem Privatwege die Kleinbahnstrecke in der Nähe der Wasserentnahmestelle. In diesem Augenblicke kam ein Zug heran, erfaßte den Wagen und schleuderte ihn zur Seite, wobei Schmidt so unglücklich getroffen wurde, daß ihm ein Arm gebrochen und beide Beine unterhalb des Knies durch den eisernen Wagen abgequetscht wurden. Der Wagen wurde zertrümmert, während die Pferde freikamen und, ohne Schaden genommen zu haben, bald wieder angehalten werden konnten. Der Zug hielt alsbald an und nahm den Schwerverletzten mit nach Salzwedel, wo der so schrecklich Zugerichtete nach wenigen Stunden seinen Geist aufgab.

* **Erfurt**, 16. Okt. [Der Preis von 3000 M.] den der „Praktische Ratgeber" im Obst- und Gartenbau für die beste neue Rose ausgesetzt hatte, ist, wie die genannte Zeitschrift mitteilt, Herrn Hiele-Erfurt zuerkannt worden. Die Rose erhält den Namen Otto v. Bismarck und kommt im Herbst 1907 in den Handel.

— [Personal-Nachrichten.] Der Diplom-Ingenieur Emil Kosack an der höheren Maschinenbauschule in Magdeburg ist zum Oberlehrer ernannt worden. — Der Rechtspraktikant Schellwien ist in der Liste der Rechtsanwälte bei dem Amtsgericht in Quedlinburg gelöscht, der Gerichtsassessor Plettner und der fürstlich Schwarzburgische Gerichtsassessor Fambach sind in die Liste der Rechtsanwälte bei dem Amtsgericht in Quedlinburg bezw. bei dem gemeinschaftlichen Landgericht in Rudolstadt eingetragen worden.

* **Dessau**, 16. Okt. [Verhaftung.] Der nach Unterschlagung von 2000 M. von hier verschwundene Ingenieur Matrose wurde in Plettenberg i. Westf. festgenommen. M. war Angestellter der Berliner Baufirma Konrad, die im Auftrage der Dessauer Straßenbahngesellschaft den Bau der elektrischen Bahn nach Roßlau ausführt.

* **Zerbst**, 16. Okt. [Brandstiftung?] Am Sonntag abend geriet ein auf dem Hofe der Domäne Lindau stehender, hoch mit Stroh beladener Wagen in Brand. Die Lage war insofern gefährlich, als die Flammen einige Wirtschaftsgebäude erreichten. Mit größter Mühe gelang es noch zur rechten Zeit, durch das Fortbringen des Wagens die Gefahr abzuwenden.

* **Blankenburg** (Harz), 16. Okt. [Unglücksfall. — Vergiftung.] Dieser Tage ereignete sich beim Gießereiz-Neubau der Harzer Werke dadurch ein Unfall, daß, wahrscheinlich infolge Abgleitens eines Kettengliedes, ein Kouge-Ofen einstürzte, wobei die darauf arbeitenden fünf Maurer herunterfielen. Bis auf einen, Zimmermann Pieper, der das Schlüsselbein brach, kamen die Abgestürzten mit leichten Hautabschürfungen davon. — An den Folgen einer Vergiftung verstarb die Witwe Schünemann. Die Unglückliche litt an Gallensteinkrämpfen. Bei einem Krampfanfall nahm sie, jedenfalls von heftigen Schmerzen gequält, statt der vom Arzt vorgeschriebenen Dosis Morphium die ganzen noch vorhandenen Pulver, so daß der Tod nach einiger Zeit eintrat.

* **Clausthal**, 16. Okt. [Tödlich verunglückt] ist gestern der auf der Clausthaler Aufbereitung beschäftigte Magazinarbeiter Wilhelm Sonnemann. Er geriet zwischen den Kohlenaufzug und die davon liegende Abzugsrühne, wobei ihm der Brustkorb eingedrückt wurde.

* **Weimar**, 16. Okt. [Fusion.] In der „Weimarischen Zeitung" ist wörtlich aus folgt zu lesen: „Wolffs Telegraphen-Bureau verbreitet folgende Nachricht, die es als von zuverlässiger Seite kommend bezeichnet. Das bisherige Regierungsorgan Weimarische Zeitung geht mit dem 1. Januar 1907 an den Verlag der Weimarischen Neuesten Nachrichten über und wird vereint mit diesem Blatt unter dem bisherigen Namen herausgegeben." Eine eigenartige Form, wie das Blatt seine Leser von seinem Schicksal unterrichtet.

* **Weimar**, 16. Okt. [Verhaftung.] Der von hier „abgereiste" Besitzer der Karlsmühle, Eberhard Riese, ist auf Antrag eines hiesigen Gläubigers in Darmstadt verhaftet worden.

* **Zeutenroda**, 16. Okt. [Jagdunfall.] Bei einer großen Jagd im Walde bei Neukirchen wurde Zahnarzt Dr. Herd so unglücklich getroffen, daß er schwer verletzt hierher gebracht werden mußte.

* **Jena**, 16. Okt. [Anläßlich der Gedenkfeier in Vierzehnheiligen] wurde an den Kaiser folgendes Telegramm gesandt: „Ew. Majestät geloben 3000 fest zu Kaiser und Reich stehende Männer, welche in Gegenwart S. H. Herzog des Großherzogs von Sachsen, des den Landesherrn vertretenden Erbprinzen von Sachsen-Meiningen, des Herzogs in Württemberg und der Vertreter thüringischer Landesfürsten auf dem Schlachtfelde von Jena zum ehrenden Gedächtnis der tapferen gefallenen Krieger versammelt sind, die Gesinnung hegen und fortpflanzen zu wollen, die Deutschland aus tiefster Ohnmacht zur Befreiung und Einigung führte. Gott schütze Ew. Majestät und das Deutsche Reich! Das Denkmalskomitee, i. A. v. Neutze-Fink, Generalleutnant z. D." — An den König von Sachsen wurde folgendes Telegramm abgesandt: „Ew. Majestät bringen 3000 fest zu Kaiser und Reich stehende Männer, welche auf dem Schlachtfelde zum ehrenden Gedächtnis der tapferen gefallenen Krieger versammelt sind, ehrfurchtsvollste Huldigung dar."

Darauf ist folgende Antwort aus Cronberg eingegangen:

„Se. Majestät der Kaiser und König haben mit größter Befriedigung von der auf dem Schlachtfelde von Jena in Gegenwart deutscher Fürsten abgehaltenen heutigen Gedächtnisfeier zum ehrenden Andenken an die tapferen gefallenen Krieger Kenntnis genommen und lassen Eure Exzellenz ersuchen, den Beteiligten für die patriotische Kundgebung und die Versicherung treuer Anhänglichkeit allerhöchstihren besten Dank zum Ausdruck zu bringen. Auf allerhöchsten Befehl v. Eisenhart-Rothe, Geh. Reg.-Rat."

Die Antwort des Königs von Sachsen lautete: „Ich danke Ihnen allen für die freundliche Begrüßung."

* **Ziegenrück**, 16. Okt. [Die Feuersbrunst in Liebengrün.] Das Feuer, das am Sonnabend unserem Nachbarort Liebengrün großenteils zerstörte, brach vormittag kurz nach 11 Uhr im Anwesen des Landwirts Karl Schimmelschmidt aus und verbreitete sich bei dem lebhaften Winde mit unheimlicher Schnelligkeit nach zwei Seiten, so daß nachmittags gegen 5 Uhr bereits 21 Wohnhäuser, 31 Scheunen und viele Nebengebäude in Schutt und Asche lagen. Gänzlich niedergebrannt sind die Anwesen von Karl Pleischner, Heinrich Köntzer, Karl Köntzer, Ernst Schmidt, Heinrich Schmidt, Karl Jungke, Karl Horn, Hermann Wurmehl, Karl Schimmelschmidt, Louis Linke, Karl Roth, Heinrich Thieme, das Rathaus (Gemeindegasthof), August Wenzel, Hermann Linke, Karl Wurmehl, Bruno Dämmler, Karl Gottschalk, Hermann Reichmann. Teilweise eingeäschert wurden die Anwesen von Karl Jahn, Louis Uhlitzsch, Karl Trögel, Heinrich Werner, Heinrich Alla, Karl Kuchenbecker, Edmund Geltner, Karl Herold, Karl Dämmler und Robert Jäuche. Das Gebäude Karl Herold, Karl Dämmler und Robert Jäuche. Das Vieh konnte gerettet werden, dagegen ist ziemlich viel Federvieh in den Flammen umgekommen. Menschenleben sind nicht zu beklagen. Der Verlust an landwirtschaftlichen Produkten, Maschinen usw. ist gleichfalls überaus groß. Ueber die Brandursache läßt sich zur Stunde noch nichts Bestimmtes sagen. Die meisten Abgebrannten sind nur gering versichert. Gerettet konnte nur wenig werden, da bei Ausbruch des Feuers der größte Teil der Einwohnerschaft auf dem Felde mit der Kartoffelernte beschäftigt war. In großer Gefahr schwebte auch die Kirche, doch gelang es den angestrengten Bemühungen der Feuerwehren, das Gotteshaus zu retten.

* **Meiningen**, 15. Okt. [Ein Konzert mit Schwierigkeiten.] Für Sonnabend abend war ein Auftreten der berühmten Sängerin Sigrid Arnoldson im Rahmen eines Konzertes der Hofkapelle angekündigt. Alles war neugierig, die „schwedische Nachtigall" auch in der Harfenstadt kennen zu lernen, die bereits im hiesigen ersten Hotel mit Bedienung eingetroffen war. Da geriet es der Sängerin, vor dem Konzerte an die Hofkapellenleitung (also indirekt an den Herzog selbst) die Forderung zu stellen, daß ihr außer dem ausbedungenen Honorar die Verleihung der goldenen Medaille für Kunst und Wissenschaft für ihre Mitwirkung bei dem Konzerte zugesichert werde. Als der Sängerin darauf bedeutet wurde, daß diesem Verlangen nach den Gepflogenheiten der hiesigen Intendanz nicht entsprochen werden könne und daß eine Dekorierung erst nach der Leistung angängig sei, entrüstete sie sich dermaßen, daß sie erklärte, nunmehr überhaupt nicht singen zu wollen. Sie ließ auch sofort ihre Koffer packen und dampfte mit dem nächsten Schnellzuge ab. Glücklicherweise gelang es der Hofkapellenleitung auf telegraphischem Wege an den Weimarer Kammersängerin von Scheidt Ersatz zu finden, die in liebenswürdiger Weise sich schnellstens auf den Weg machte, um der Hofkapellenleitung aus ihren Nöten zu helfen. Mit berühmten Künstlerinnen ist eben nicht gut Mücken essen.

* **Gera**, 16. Okt. [Einen verhängnisvollen Unfall] erlitt in Röpsen der zwölfjährige Sohn einer Arbeiterfamilie. Er rutschte nach Gesindelaufe der Kinder beim Obstpflücken auf den Leiterbäumen die Leiter herunter und stach sich dabei mit einem spitzen Stab, den ihm ein anderer Knabe aus Scherz entgegenhielt, in den Leib. Die Wunde verhellte ohne Hinzuziehung eines Arztes wieder gut, so daß man dem Unfall keine weitere Beachtung schenkte. Nach acht Tagen aber erkrankte der Knabe mit einem male plötzlich schwer. Der herbeigerufene Arzt öffnete die Wunde und fand darin ein etwa 4 cem großes Stück vom Hosenstoff, das der Stab mit in die Wunde gerissen hatte. Leider konnte der Knabe nicht mehr gerettet werden, er verstarb schon nach wenigen Stunden.

* **Dresden**, 16. Okt. [Die Lebensmüden.] Gestern früh gegen 6 Uhr sprang von der Mitte der Augustusbrücke eine unbekannte etwa 35jährige Frau mit einem etwa einhalbjährigen Kinde in die Elbe, ohne wieder zum Vorschein zu kommen. Am linken Elbufer, unterhalb der Gneisenaustraße, wurden die Leichen eines Fensterputzers und eines Schaufensterpfers von hier aus der Elbe gezogen. Der rechte Arm des einen und der linke des anderen waren an den Handgelenken mit drei Taschentüchern fest zusammengebunden. Nach dem Ergebnisse der Leichenschau und den weiter angestellten Erörterungen liegt unzweifelhaft Selbstmord vor.

Kunst und Wissenschaft.

Zusammenschluß moderner Künstler. Aus Dresden wird uns geschrieben: Die Dresdner Künstler machen bekanntlich an der Spitze der modernen Bewegung. Während man z. B. in München mehr traditionelle Kunst treibt, verfügt Dresden über ganz hervorragende moderne Künstler. Da die Arbeiten der Dresdner Künstler aber bisher sehr zersplittert waren, drang nur ab und zu etwas in die Oeffentlichkeit und die Bedeutung der Dresdener Kunst wurde zu wenig gewürdigt. Infolgedessen hat der Dresdner Stadtbaurat Erlwein unter den Künstlern angeregt, sie möchten sich zu einer ideellen Interessengemeinschaft zusammenschließen und ihre Arbeiten nur in einer von ihnen selbst redigierten Zeitschrift unter Verzicht auf jedes Honorar veröffentlichen. Für diese Idee hat er ungefähr 25 namhafte Künstler, unter ihnen Gräbner, Groß, Gußmann, Müller, Hottenroth, Kühne, Bossow, Goller, Rößler, Kreis u. a. gewonnen. Nach einem Vertrage, den die neue Künstlergruppe mit der Verlagshandlung Hoffmann in Stuttgart geschlossen hat, wird die Firma in den „Dresdner Künstlerbeften" ein Werk erscheinen lassen, in dem die Arbeiten der Gruppe in Reproduktionen erscheinen. Die verantwortliche Redaktion übernahm Erlwein, während die Redaktionskommission von den Professoren Groß, Kreis, Schuhmacher und Gußmann gebildet wird.

Wichtige archäologische Funde werden aus Spanien gemeldet. Sie hat man aus dem Meere dicht bei Cadix, bei der kleinen Insel Sancti Petri, die Marmorstatue eines Apollo hervorgezogen, die in der Zeit des Augustus geschaffen scheint; leider fehlen der Kopf, die Arme und ein Teil der Füße. Ein geflügelter Genius aus Bronze hat sich in Cadix selbst aus dem Meere angefunden. Noch wichtiger ist der Fund von goldenen Schmucksachen, die ein Bauer bei Jávea, im nördlichen Teile der Provinz Alicante, bei ländlichen Arbeiten entdeckt hat. Die Schmucksachen waren, laut „Voss. Ztg.", in einem irdenen Topf verborgen; als dieser durch einen Schlag mit der Hacke zerbrochen wurde, fielen ein goldenes Diadem, das 138 Gramm wog, goldene Ketten mit Anhängseln, goldene und silberne Hals- und Armbänder heraus, die fast alle den Schmucksachen gleichen, die an der berühmten Büste von Elche (im Madrider Museum) zu sehen sind. Pierre Paris, der die Schmucksachen genau untersucht hat, möchte sie als das Werk attischer Künstler bezeichnen, die zur Ausfuhr je nach dem Geschmack der verschiedenen Länder arbeiteten.

p. **Hochschulnachrichten.** In Tübingen Universitätskreisen verlautet, daß der Stadtpfarrer Dr. Rießer in Blaubeuren als Nachfolger von Prof. P. Volz auf dem Lehrstuhl für alttestamentliche Exegese ausersehen sei. — Die a. o. Professoren Dr Egon v. Oppolzer (Astronom) in Innsbruck und Dr. Eugen Steinach (Physiologe) an der deutschen Universität in Prag sind zu o. Professoren ernannt worden. — Andrew Carnegie, der Rektor der schottischen St. Andrews Universität, hat dieser zum Ausbau der Universitätsbibliothek eine Schenkung von 10,000 Pfund Sterling (200,000 M.) zugewandt und außerdem versprochen, 230,000 Mark zur Errichtung eines physikalischen Laboratoriums an dem Universitätskollegium in Dundee beizutragen.

ch. **Bühnenchronik.** Wie aus Dresden gemeldet wird, hat Charlotte Balfe sich einer abermaligen Morenstein-Operation unterziehen müssen, die in der Klinik des Sanitätsrates Dr. Kloß und Dr. Georg Hesse ausgeführt wurde. — Anton Ohorns Schauspiel „Der Abt von St. Bernhard" wurde nun auch am Wohnsitz des Autors, der bekanntlich Professor an den technischen Staatslehranstalten in Chemnitz ist, aufgeführt, und zwar mit starkem äußeren Erfolg. Der anwesende Autor wurde nach jedem Akt lebhaft gefeiert. — Das Züricher Stadttheater hat seinen Ibsen-Zyklus mit Ibsens Jugendarbeiten „Catilina" und „Das Hünengrab" begonnen, die das Publikum lebhaft interessierten.

r. **Kleine Mitteilungen.** Hermann Sudermann hat seinen dauernden Wohnsitz in Blankensee bei Trebbin genommen. — Wie aus Koburg gemeldet wird, ist in dem Dorfe Mittelberg bei Koburg ein seltener Fund von Saurierskeletten gemacht worden. Es handelt sich um zwei Exemplare urweltlicher Eidechsen von 30 Zentimeter Länge, die auf einem Sandsteinblocke gefunden wurden und durch den guten Zustand, in der

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19061017014/fragment/page=0002

sie sich noch befinden, ein wissenschaftlich wertvolles Bild von der Art dieser verschollenen Tiergattung geben. — Für das Verdi-Denkmal in Mailand wurde der Entwurf des Mailändner Bildhauers Carminati vor neunzig Mitbewerbern als bester erklärt. Das Monument hat nach der „Voss. Ztg." die Form eines griechischen Theaters, in dessen Hintergrund Verdi auf einem antiken Throne sitzt.

Vermischtes.

Gerichtsstarre. Aus Köpenick bei Berlin wird gemeldet: Bei dem am Sonntag in dem städtischen Krankenhause verstorbenen russisch-polnischen Arbeiter Michael Ydonek ist durch die Sektion und bakteriologische Untersuchung Gerichtsstarre konstatiert worden. Alle Vorsichtsmaßregeln gegen eine Weiterverbreitung sind getroffen worden.

Selbstmord eines Notars. In Elberfeld wurde der Notar Dr. Bomm-Bormer in seiner Wohnung erschossen aufgefunden. Ob Selbstmord oder Unglücksfall vorliegt, ist zurzeit noch unbekannt.

Aus Furcht vor Strafe erschoß sich in Schneidemühl der Musketier Schulz vom dortigen Infanterieregiment.

Erschossen. Wie die Gleiwitzer „Volksstimme" meldet, erschoß am Sonntag der Gendarm Heim seine Frau aus Unvorsichtigkeit mit seinem Revolver. Er hatte die Waffe geputzt, die sich dabei entlud. Der Schuß traf die Frau so schwer, daß sie sofort starb.

Ehedrama. In Würzburg verletzte der Schiffsjunge Czerpl seine Ehefrau lebensgefährlich durch einen Revolverschuß in die Schläfe.

Eisenbahnunglück. Der Expreßzug Charleroi-Mons entgleiste am Ausgang des Bahnhofes von Marchienne-au-Pont. Die Lokomotive stürzte um; der Lokomotivführer und Heizer wurden getötet, mehrere Reisende verletzt.

Die Grubenkatastrophe in England. Ueber die Explosion in der Wingate-Grube, in der englischen Grafschaft Durham, einer der größten Kohlengruben von Süd-Durham, liegen noch folgende Einzelheiten vor: 1500 Bergarbeiter und Knaben arbeiten abwechselnd in der Grube. Die Explosion fand um Mitternacht statt, als sich ungefähr 300 Mann unten befanden, und sie war von so furchtbarer Gewalt, daß die Dächer der Maschinenhäuser fortgeblasen und der Schacht verstopft wurde. Die Rettungsarbeit war daher sehr mühsam; schließlich aber erreichte man die Eingeschlossenen durch einen zweiten Schacht. Es stellte sich nun heraus, daß die Anzahl der Todesfälle sehr groß war; allmählich brachte man viele Lebrlebende zur Oberfläche, aber auch eine erhebliche Anzahl Leichen. Eine vielhundertköpfige Menge, Angehörige und Freunde der Verunglückten, umstanden die Schachtöffnung und begrüßten die Lebenden mit Jubel, während sich herzzerreißende Szenen beim Herausschaffen der Opfer abspielten. 120 Mann befinden sich noch im Hauptschacht eingeschlossen. Diese hofft man retten zu können, da die Ventilation gut ist. Man arbeitet mit übermenschlicher Anstrengung, um zu ihnen zu gelangen.

Die Robinson-Insel ist nicht untergegangen. Wie aus Chile gemeldet wird, ist das Gerücht von dem Untergang der Robinson-Insel falsch. Auf den Fernandez-Inseln ist das Erdbeben überhaupt nicht verspürt worden.

150 Menschen verbrannt! Eine furchtbare Schiffskatastrophe ereignete sich, wie schon kurz gemeldet, am Sonntag in früher Morgenstunde in Hongkong. Auf dem Sonntag früh 1/8 Uhr mit 1000 Passagieren aus Kanton angekommenen Dampfer „Sankow" brach 20 Minuten nach seiner Ankunft in Hongkong Feuer aus. Man glaubt, das Feuer sei infolge eines Rauchens in der Nähe von Baumwollballen entstanden, nach anderen Versionen soll es sich um Brandstiftung infolge des Boykotts der englischen Flußdampfer handeln. Das Schiff brannte am Werft bis zum Wasser nieder, und 150 Personen verbrannten bei lebendigem Leibe. Hunderte wurden gerettet, einschließlich aller Europäer. Es fand eine panikartige Flucht der Passagiere nach der Landungsbrücke statt, die schnell durch das Gedränge verstopft wurde. Viele wurden zu Tode getreten, verbrannten lebendig oder fielen über Bord und ertranken. Das Feuer breitete sich furchtbar schnell über die ganze Länge des Schiffes aus. Das Gerücht der Opfer klang entsetzlich. Die Kabine der Frauen war in Flammen gehüllt, und die meisten Opfer waren auch Frauen. Ungeheure Menschenmengen standen am Ufer und beobachteten das grausige Schauspiel. Kapitän Brauch und seine Offiziere konnten die Panik nicht bemeistern, sie halfen aber den europäischen Passagieren, sieben an der Zahl, darunter drei Damen, zu entkommen. Sie retteten sich halb bekleidet. Die Feuerwehr tat ihr möglichstes, aber ihre Geräte waren total unzulänglich. Das Feuer erlosch um 1/2 7 Uhr morgens.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Der Kaiser in Bonn.

Bonn, 17. Okt. Zur Frühstückstafel gestern mittag im Palais Schaumburg waren geladen der Dienst des Kaiseis, der Herzog und die Herzogin von Koburg mit Gefolge, Prinz Moritz von Schaumburg, Prinz Maximilian von Wrezeßen und der Hofchef des Prinzen Adolf von Schaumburg, Kammerherr Sallati. Nachmittags 3 Uhr unternahm der Kaiser mit Gefolge eine Spazierfahrt im Automobil und besichtigte die romantische Kirche in Schwarzrheindorf, begab sich von dort nach Siegburg zur Besichtigung der Abteikirche und kehrte in einer Schleife über Oberpleis, Kloster Heisterbach, Dollendorf, Beuel nach Bonn zurück. Um 6 Uhr fand im Palais Schaumburg Tee statt.

Der König von Sachsen auf Helgoland.

Helgoland, 17. Okt. König Friedrich August von Sachsen traf gestern nachmittag 2 1/2 Uhr mit dem neuen Dampfer der Hamburg-Amerika-Linie, der seinen Namen führt, unter dem Schutz der Festungswerke hier ein und begab sich alsbald mit Gefolge und den übrigen Gästen der Hamburg-Amerika-Linie an Land. Hier besichtigte er unter Führung des Kommandanten von Helgoland, Kapitän zur See Emsmann, und des Gemeindevorstehers Friedrichs die Festungswerke bezw. die sonstigen Anlagen auf der Insel. Gegen 5 1/2 Uhr kehrte er an Bord zurück. Die Insel ist festlich geschmückt. Der Dampfer bleibt über Nacht vor Helgoland liegen.

Ein frecher Diebstahl.

Köpenik bei Berlin, 17. Okt. Gestern nachmittag kam eine Abteilung des 4. Garderegiments, bestehend aus einem Gefreiten und elf Mann, unter Führung eines in die Uniform eines Hauptmannes gekleideten Mannes hier an, begab sich auf das hiesige Rathaus und verhaftete den Bürgermeister und den Hauptkassenrendanten. Nachdem sich der angebliche Hauptmann die 4000 Mark enthaltende Kasse hatte aushändigen lassen, erteilte er den Befehl, den Bürgermeister und den Rendanten unter militärischer Begleitung nach der Neuen Wache in Berlin zu schaffen, befahl den Mannschaften, das Rathaus noch eine halbe Stunde lang besetzt zu halten, und suhr dann in der Richtung nach Berlin davon. Die Mannschaft, die vom Schießplatz in Tegel kommend in Berlin von dem eine gefälschte Kabinettsorder zeigenden angeblichen Hauptmann angehalten und nach Köpenik geführt worden war, rückte später nach der Kaserne in Berlin ab. Wie das „Kbp. Tabl." meldet, wurden der Bürgermeister und der Rendant auf der Neuen Wache in Berlin alsbald freigelassen.

Die österreichischen Bischöfe und der französische Kulturkampf.

Wien, 17. Okt. Die hier tagende Plenarversammlung der österreichischen Bischöfe richtete zu Händen des Kardinals Richard ein Schreiben an den Episkopat Frankreichs, in welchem dem lebhaften Bedauern wegen der über die Kirche Frankreichs herereinbrechenden traurigen Ereignisse Ausdruck gegeben und den Bischöfen Frankreichs Glückwunsch und Verehrung ausgesprochen wird für ihre bewundernswerte Eintracht und unerschütterliche Anhänglichkeit an den Heiligen Stuhl. Das Schreiben schließt mit der Versicherung, daß die österreichischen Bischöfe beten würden, daß die Pläne der Feinde zu nichte werden.

Die englischen Gäste in Paris.

Paris, 17. Okt. Der Lordmayor und die Vertreter der Stadt London wohnten gestern einem von dem französischen Komitee für Ausstellungen im Auslande gegebenen Frühstück bei. Im Anschluß an einen Toast auf die Königl. Familie und das Gedeihen Englands versprach der Präsident des Komitees seine Mitwirkung zum Erfolg der für 1908 geplanten englisch-französischen Ausstellung. Der Lordmayor trank auf Präsident Fallières und erklärte, die englisch-französische Ausstellung werde eine Verkörperung der entente cordiale sein.

Die russischen Wirren.

Petersburg, 17. Okt. Wie russische und ausländische Blätter melden, sollen zwischen dem Ministerpräsidenten Stolypin und dem Finanzminister Kokowzew Meinungsverschiedenheiten ausgebrochen sein. Infolgedessen sagen einige Blätter die Möglichkeit des Rücktritts Stolypins, andere die Kokowzews voraus. Die Petersburger Telegraphen-Agentur ist zu der Mitteilung ermächtigt, daß alle derartigen Meldungen jeglicher Begründung entbehren und zwischen beiden Ministern seit dem Beginn ihrer gemeinsamen Tätigkeit das allerbeste Einvernehmen besteht.

Riga, 17. Okt. Wie jetzt bestimmt verlautet, ist General Baron Möller-Sakomelski, bekannt durch die Unterdrückung der Militärunruhen und der Anarchie auf der sibirischen Bahn im vorigen Winter, zum Nachfolger Sollohubs als baltischer Generalgouverneur ausersehen.

Lodz, 17. Okt. Infolge der Weigerung der Fabrikanten, für die Zeit des Ausstandes Lohn zu zahlen, sind 17,000 Arbeiter von 77 Fabriken in den Ausstand getreten. Die Gesamtzahl der Lodzer Fabriken beträgt über 400 mit 70,000 Arbeitern.

Rostow a. Don, 17. Okt. Die Teilnehmer am Ueberfall auf das Kontor Friedberg, 3 Juden und 3 Christen, sind standrechtlich erschossen worden.

Bjelostok, 17. Okt. Hier ist eine neue Gesellschaft „Exras Nichobim" gebildet worden, die es sich zur Aufgabe stellt, Juden, die auswandern, mit Rat und Geld zu unterstützen. Nach den letzten Feststellungen betrug die Mitgliederzahl der jüdischen Vereinigung „Bund" 83,890, davon 25,000 in Polen.

Homburg v. d. H., 17. Okt. Reichskanzler Fürst Bülow und Gemahlin sind gestern 7 1/4 Uhr abends nach Berlin abgereist. Zur Verabschiedung waren auf dem Bahnhofe erschienen Landrat Ritter v. Marx, Oberbürgermeister Maaß und Kurdirektor v. Moltke hier.

Weimar, 17. Okt. Direktor Kötschau vom Kgl. Historischen Museum in Dresden ist zum Leiter des Goethe-Nationalmuseums, des hiesigen Museums für Kunst und Gewerbe und des Großherzoglichen Museums berufen worden.

Berlin, 17. Okt. Dem „Berl. Lokalanz." zufolge hat die auf dem Berliner städtischen Viehhofe ausgebrochene Maul- und Klauenseuche 417 Schweine und 74 Rinder ergriffen. Es handelt sich um inländisches Vieh, das vom Sonnabendmarkt rückständig geblieben ist. Die Tiere wurden nach dem Seuchenhof überführt und in der heutigen Nacht geschlachtet. Alle Maßnahmen sind getroffen, um ein weiteres Umsichgreifen der Seuche zu verhindern.

Essen, 17. Okt. Das Ergebnis der geistigen Vorstandsführung des Bergbaulichen Vereins besteht darin, daß die Forderung einer 15prozentigen Lohnerhöhung abgelehnt wird mit der Begründung, daß bereits sich eine Aufbesserung der Löhne vollzogen habe. Dieser Standpunkt soll durch statistische Darlegungen begründet werden. Dagegen erkennt der Bergbauliche Verein die Verteuerung der Lebensmittel an, meint jedoch, daß hier eine Schuld der Regierung vorliege, die durch Umänderung der Zollpolitik und der Viehseuchenpolizeiliche Abhilfe schaffen müsse.

Köln, 17. Okt. Wie die „Köln. Volksztg." erfährt, hat der Handelsminister das Oberbergamt Dortmund mit der schleunigsten Untersuchung der Arbeiterverhältnisse auf den Kohlenzechen beauftragt.

Köln, 17. Okt. Im Kampfe mit Wildbieben bei Kl.-Erkelenz wurde ein Förster durch Schüsse schwer verletzt.

Bremen, 17. Okt. Vom Präsidenten der Konferenz für drahtlose Telegraphie, Exzellenz Sydow, ging dem Norddeutschen Lloyd folgendes Telegramm zu: Die Internationale Konferenz für Funkentelegraphie dankt dem Norddeutschen Lloyd herzlich für den ihr bereiteten glänzenden Empfang und wünscht dem heute in See gehenden Schnelldampfer „Kronprinz Wilhelm", dessen Einrichtungen allgemein hohes Interesse erregt haben, eine vom besten Wetter begünstigte glückliche Fahrt.

Cuxhaven, 17. Okt. Der Dampfer der Woermann-Linie „Luka Bohlen" ist gestern nachmittag 4 1/2 Uhr mit 13 Offizieren und 463 Unteroffizieren und Mannschaften aus Deutsch-Südwestafrika hier eingetroffen.

M.-Gladbach, 17. Okt. Der Maschinenwärter Breuer geriet, als er eine Maschine ölte, ins Schwungrad und wurde auf gräßliche Weise getötet.

Wien, 16. Okt. Im weiteren Verlaufe der Sitzung nahm das Abgeordnetenhaus das Apothekengesetz in allen Lesungen an und begann die Verhandlung des Dringlichkeitsantrages betreffend die Verbesserung des Avancements und der Dienstverhältnisse der Postbeamten. Die nächste Sitzung findet am Freitag statt.

Brüssel, 17. Okt. Auf der gestern hier eröffneten internationalen Konferenz zur Revision des Reglements über den Spirituosenhandel in Afrika wurde der Direktor im Ministerium des Auswärtigen, Capelle, zum Vorsitzenden gewählt. Nach dem Austausch von Begrüßungswünschen sprach der Vorsitzende über die Aufgaben der Konferenz. Von den Signatarmächten der Konvention von 1899 sind nur Norwegen und die Türkei nicht vertreten.

Paris, 17. Okt. Der Deputierte Nibelland will beim Wiederzusammentritt des Parlaments einen Dringlichkeitsantrag einbringen, auf grund dessen im ganzen Bereich des französischen Gebiets der Totalisator, die Hahnenkämpfe, Stierkämpfe und Opiumhöhlen untersagt werden.

Madrid, 17. Okt. General Lucque leistet heute dem Könige den Ministereid und tritt sofort sein neues Amt an.

Bingate, 17. Okt. Die übrigen noch verschütteten Bergleute sind jetzt gerettet.

Leitung: Otto Sonne.
Verantwortlich für den politischen Teil: Dr. Fritz Wichmann; für den lokalen Teil: Erich Beuthner; für Provinzialnachrichten: Albert Herling; für das Feuilleton: Dr. Arthur Ploch; für den Handelsteil: Ernst Böhme; für den Inseratenteil: Carl Romacker. Druck und Verlag von Otto Hendel. Sämtlich in Halle a. S.
— Diese Nummer umfaßt 6 Seiten —
(einschl. „Unterhaltungsblatt").

Bädernachrichten.

Bad Salzbrunn, im Oktober. Trotzdem die Saison mit der letzten Kurmusik Ende September eigentlich beendet ist, weilt in diesem Jahre noch eine beträchtliche Anzahl von Kurgästen im Orte, zumal die sämtlichen Kureinrichtungen des Bades vorläufig noch im Betriebe sind. Der Anfang Oktober brachte bei den herrlichen Herbsttagen sogar noch eine Reihe von Neuanmeldungen. Die Saison 1906 ist mit 8247 Kurgästen und 7093 Passanten, also einer Gesamtbesuchsziffer von 15,340 Personen die besuchteste, die Salzbrunn bisher überhaupt gehabt hat. Die Zunahme gegen das Vorjahr beträgt 634 Kurgäste und 840 Passanten, insgesamt 1474 Personen.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Rußlands Finanzen.

In der Neubearbeitung seines Buches „Die Zukunft Rußlands", dessen englische und japanische Ausgabe in den nächsten Wochen zur Veröffentlichung gelangt, beziffert Regierungsrat Rudolf Martin die russische Staatsschuld auf rund 24 1/4 Milliarden Frank und den jährlichen Zinsendienst auf etwas mehr als eine Milliarde Frank. Von besonderem Interesse dürfte der Nachweis sein, daß das Defizit des russischen Etats in dem kommenden Jahre 1907 auf 1 1/2 Milliarde M., also nahezu 1 1/2 Milliarden Frank zu veranschlagen ist. Martin hält es für ganz ausgeschlossen, daß es dem russischen Staate gelingen wird, in dem Jahre 1907 eine Riesenanleihe von 1 3/4 Milliarden Frank zur Deckung dieses Defizits aufzunehmen. Aus dem Geheimbericht des Finanzministers Kokowzew vom 5. September 1906 ergibt sich, daß die im April 1906 aufgenommene Anleihe von 2 1/2 Milliarden Frank oder 848 Millionen Rubel nur ein Ergebnis von 677 Millionen Rubel gehabt hat. Der direkte Verlust bei Aufnahme der Anleihe betrug also 166 Millionen Rubel oder 442 Millionen Frank. Martin erblickt in dem Anschwellen der Schuldzinsen und in der Zunahme des Defizits der Staatsbahnen die Hauptursache des dauernden Defizits des russischen Etats. Nach Martins Berechnung würde sich das Defizit des russischen Etats im Jahre 1906 auf 2032 Millionen Mark gestellt haben, wenn es dem russischen Staate nicht gelungen wäre, aus der äußeren und inneren Anleihe zusammen 711 Millionen Rubel zur Deckung dieses Defizits zu gewinnen. Von dem Riesendefizit des Jahres 1906 ist nur eine Milliarde Mark den Kosten des Krieges zuzuschreiben, während die andere Milliarde Mark sich als dauerndes Defizit darstellt. Martin hält es für außerordentlich unwahrscheinlich, daß Rußland noch während des ganzen Jahres 1907 in der Lage ist, seine Zinsen ordnungsmäßig zu bezahlen.

Demgegenüber wird aus Petersburg berichtet: Der Finanzminister veröffentlicht Angaben über den Eingang eines Teiles der direkten Steuern, die jährlich in bestimmten Verhältnis von jeder steuerpflichtigen Einheit, im besonderen von dem Lande der Bauern und anderer Besitzer, von den städtischen Häusern und Wohnungen, erhoben werden. Diese Angaben bieten ein besonderes Interesse in Hinsicht auf die in dem Wiborger Manifest gipfelnde Agitation der extremen Parteien gegen die Steuerzahlung. Während der acht ersten Monate des Jahres 1906 betragen die Eingänge an direkten Steuern 33 577 833 gegen 34 076 710 Rubel im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Eine Abnahme der Eingänge ist in den von der Teuerung heimgesuchten Gegenden eingetreten, während in den baltischen Gebieten, Polen und Kaukasien, wo die revolutionäre Bewegung die größte Stärke erreichte, eine Zunahme von 2 1/2 Millionen Rubel stattfand. Die Verminderung des Eingangs der Abzahlungen der Bauern für das ihnen zur Zeit der Emanzipation überlassene Land ist das Resultat des kaiserlichen Ukases, der diese Abzahlungen auf die Hälfte herabsetzte und vom Jahre 1907 ab ganz abschaffte. Aus den Steuern für Industrie und Handwerk ist eine Zunahme von 3 Millionen gegen 1905 zu verzeichnen. Die direkten Steuern spielen nur eine unbedeutende Rolle, das Reichsbudget beruht auf den indirekten Steuern und den Abgaben auf Alkohol, Zucker, Tabak und Petroleum. Trotzdem bilden die angeführten Zahlen eine glänzende Entgegnung auf das Wiborger Manifest und andere Aufrufe ähnlicher Art, außerdem haben die Aufreizungen der extremen und anderen politischen Parteien zur Rekrutenverweigerung keinen Eindruck gemacht, denn nach den bisher vorliegenden Nachrichten vollzieht sich die Aushebung in allen Teilen des Reiches, selbst in den Ostseeprovinzen und anderen Herden der Revolution, in vollster Ordnung. Offenbar sind alle Anstrengungen der revolutionären Gruppen vergeblich, und die Masse des russischen Volkes unterwirft sich nicht den Direktiven, die ihm durch gewisse politische Gruppen aufgezwungen werden sollen.

Konsolidierte Alkaliwerke in Westeregeln. Die Abteufungsarbeiten der neuen Schachtanlage bei Hadmersleben unweit der Steinkuhlen sind jetzt soweit vorgeschritten, daß man gegenwärtig zwei große Kessel zu je 500 Zentner einbaut. Mit dem Beginn des kommenden Jahres dürfte die Anlage dem Betriebe übergeben werden.

Pena Copper Mines Lim. Die Ausbeute von Erz belief sich im September auf 14 606 t gegen 15842 t im August. Die Verschiffungen betrugen im Septbr. 11 695 t gegen 15 255 t im August. Etwa 84 t Feinkupfer wurden im Septbr. produziert. Wassermangel während des Monats behinderte die Produktion, doch ist durch den am 27. September eingetretenen Regen der Wasservorrat erheblich gestiegen.

Der Kupferrohrverband hat den Grundpreis für das Erzeugnis um 8 M. pro 100 kg (auf 268 M.) erhöht.

Die Wicküller-Käpper-Brauerei schlägt wieder 14 Proz. Dividende vor.

Rio de Janeiro, 15. Okt. Wechsel auf London 15 1/32.

Preise von Kali-Kuxen,
festgestellt von Samuel Zielenziger, Berlin u. Essen, 16. Okt.

	Geld	Brief		Geld	Brief
Alexandershall	7950	8100	Hohenzollern	6250	7000
Beienrode	7200	7300	Hugo	—	2000
Brandenburg	—	—	Johannashall	5676	5725
Burbach	12,550	12,600	Justus I.	113	113
Carlsfund	—	8900	Kaiseroda	7600	7750
Cecilienhall	225	270	Ludwigshall	110	115
Desdemona	5900	6020	Neustaßfurt	19,300	19,750
Deutschland	5150	5200	Roland	—	—
Friedrichshall	—	140	Ronnenberg (Akt.)	—	182
Glückauf-Sondersh.	17,900	17,900	Rothenberg	3275	3350
Hannov. Kali-Akt.	80	85%	Salzdetfurt Kaliw. A.	—	255
Hansa	—	2925	Schieferkaute	1200	1300
Hattorf	62 1/2	65%	Schwarzburger Sal.	—	—
Heldburg	91,92 1/2%		Siegfried I	3750	3825
Heldrungen	2975	3025	Sigmundshall	240	247 1/2
Hercynia	—	—	Wilhelmshall	13,500	18,750
Hohenfels	9750	9900	Wintershall	13,000	13,200

Waren- und Produktenberichte.

Getreide, Mühlen-Erzeugnisse usw.

Magdeburg, 16. Okt. (Amtl. Notierungen.) Die Notierungen verstehen sich für 1000 kg netto ab Station und frei Magdeburg.

Weizen ruhig, engl. gut 168—170, mittel 160—166, gering —, Sommer-Weizen gut 170—173, mittel 161—168, Kolben Sommer, gut 178—183, mittel — —, Rauh-gut 166—169, ausländ. gut 190—195.

Roggen unver., inländischer gut 160—163, mittel — — M., ausländ. gut 166—168, gering — —.

Gerste unverändert, ruhig. Hiesige Wintergerste — — M., ausländische Futtergerste gut 120—123 M.

Hafer stetig, inländischer gut 154,00—161,00, mittel — —, gering — —, ausländ. gut — —, mittel — —, gering — —.

Mais ruhig, runder gut 129—131, amerikanischer bunter gut — — M.

* Berlin, 16. Okt. Frühmarkt [amtlich festgestellte Preise.] Weizen, inländ. 176—178,00 M. Roggen, inländ. 159,00—160 M. Gerste, inländ. Futtergerste mittel und gering 142—159, gute 160—172, russische und Donau leichte 125—128, alles ab Bahn u. frei Wagen. Hafer, märk., mecklenb., pomm., posen., schles., fein 170—178, mittel 162—169, gering 158—161, russischer und Donau mittel u. gering 156—160, russischer fein — —, amerik. — — ab Bahn u frei Wagen. Mais, amer. mixed, guter 145—147 abfallender — —, runder 129,00—136,00 ab Bahn u. frei Wagen. Erbsen, inländische u. ausländische Futterware, mittel 163—174, feine und Taubenerbsen — — —, kleine Kocherbsen — — — ab

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19061017014/fragment/page=0003

Bahn und frei Wagen. Weizenmehl 00 22,75—24,75. Roggenmehl 0 und 1 20,60—22,50. Weizenkleie 10,00—10,50. Roggenkleie 10,40—10,90 ab Mühle.

* Hamburg, 16. Okt. Weizen ruhig, mecklenb. u. ostholstein. 174—178. Roggen ruhig, mecklenb. u. altmärk. 168—162, russ. cif. 9 Pud 10/15 Okt. 109,00 M. Gerste ruhig, südruss. cif. Okt. 102,50. Hafer ruhig, holst. u. mecklenb. 156—176. Mais unb. Americ. mixed cif. per Okt. 100,00. La Plata cif. Okt. 91,50.

* Antwerpen, 16. Okt. Weizen stetig, Mais stetig, Hafer flau, Gerste fest.

* Königsberg, 16. Okt. Weizen inländ. unv., 155—176, russ. — — —. Roggen niedr., 154,50. Gerste unver. Hafer, mittel willig, 147—152, fein 155—156.

Danzig, 16. Okt. Weizen, inländ. hochb. u. weiß 174, inländ. hellbunt 156, Transit hochb. und weiß 118, hellbunt 116. Roggen inländ. 153, russische u. poln. 103. Gerste, große 166, kleine 140. Hafer, inländ. 155—159.

New York, 16. Okt. [Telegr.] Roter Winterweizen. Loco 80 (vorige Notierung 80). Weizen, Okt. —, Dez. 81¼ (82), Mai 84½ (84⅝). Mais Okt. 54½ (54¼), Dezbr. 51¼ (51⅛), Mai 49½ (49⅛). Mehl 3,25 (3,25). Getreidefracht 1½ (1½).

Chicago, 16. Okt. [Telegr.] Weizen Okt. — (71¾), Dez. 73½ (74¼). Mais Dez. 42¼ (42¼).

Kartoffelmehl und Stärke.

* Berlin, 16. Okt. Kartoffelmehl und Stärke 17,75—18,25. Feuchte Stärke 9,40.

* Magdeburg, 16. Okt. Kartoffelstärke und -Mehl 17,75—18,00.

Zucker.

Magdeburg, 16. Okt. Sehr starkes Angebot. Fabrikware wart Abendbörse 10—20 Pfennig.

* Hamburg, 16. Okt. nachm. 3 Uhr. Rüben-Rohzucker, 1. Prod. Basis 88 % Rendement neue Ernte, frei an Bord Hamburg, per Okt. 19,20, Nov. 18,65, Dez. 18,70, März 19,00, Mai 19,25, Aug. 19,45, Ruhig.

* Paris, 16. Okt. Rohzucker ruhig. 88 % neue Kondition 24,50 bis 25,00. Weißer Zucker matt. No. 3 für 100 kg Okt. 28⅞, Nov. 28, Okt.-Jan. 28⅛, Jan.-April 28⅞.

* London, 16. Okt. 96 % Javazucker ruhig, loco 10 sh. 9 d., Roh-Rübenzucker stetig, loco 9 sh. 7 d.

Kaffee.

* Hamburg, 16. Okt [3 Uhr.] Kaffee good average Santos per Okt. 37,00 Gd., Dez. 37,25 Gd., März 37,75 Gd., Mai 38,00 Gd. Stetig.

* Hamburg, 16. Okt. Kaffee stetig. Umsatz 6000 Sack.

* Amsterdam, 16. Okt. Java-Kaffee good ordinary 36,00.

* Havre, 16. Okt. [Schlußbericht.] Kaffee good average Santos Okt. 45,75, Dez. 46,00, März 46,00, Mai 46,25. Stetig.

Spiritus.

* Nordhausen, 16. Okt. Branntwein, 40 % Vol. für 100 kg ohne Faß ab Brennerei, loco und Oktbr. 60,50—61,50 M., Nov.-Mai 59,25—60,25, desgl. 45 % Vol. 67,75—68,75 M., Nov.-Mai 66,25—67,25, per Nov.-Sept. 25 Pf. teurer, per Juni-Sept. 75 Pf. teurer.

* Hamburg, 16. Okt. Spiritus fest Okt. 17,00 G., Okt.-Nov. 17,00 G., Nov.-Dez. 17,00 G.

* Paris, 16. Okt. Spiritus ruhig. Okt. 43,75, Okt.-November 43,75, Jan.-April 45,50, Mai-Aug. 46,00.

Petroleum.

* Hamburg, 16. Okt. Petroleum stetig. Stand. white loco 6,80.

* Antwerpen, 16. Okt. [Schluß.] Raffiniertes, Type weiß loco 19,50 bzB., Okt. 19,50 B., Nov.-Dez. 19,75 B., Jan.-März 20,00 B. Ruhig.

* New York, 16. Okt. [Telegr.] Petroleum Standard white in New York 7,50, in Philadelphia 7,45, Refined (in Cases) 10,00, Credit Balances at Oil City 1,58.

Ölsaaten, Öle, Fettwaren.

* Bremen, 16. Okt. Schmalz fest. Loko, Tubs u. Firkins 48 Pf., in Doppeleimern 48¾ Pf.

* Hamburg, 16. Okt. Rüböl ruhig, verzollt 67,00.

* Köln, 16. Okt. Rüböl, loco 70,00, Mai 65,50.

* Antwerpen, 16. Okt. Schmalz per Okt. 119,25.

* Paris, 16. Okt. [Schlußbericht.] Rüböl matt. Okt. 75,00, Nov. 75,25, Nov.-Dez. 75,50, Jan.-April 73,75.

* New York, 16. Okt. [Telegr.] Schmalz, Western steam 9,90, Rohe und Brothers 10,20.

* Chicago, 16. Okt. [Telegr.] Schmalz, Okt. 9,45, Jan. 8,20.

Wolle. Baumwolle.

* Bremen, 16. Okt. Baumwolle fest Upl. middl. loco 65.

* Liverpool, 16. Okt. [Schluß.] Baumwolle. Umsatz 7000 B., davon für Spekulation und Export 700 B. Tendenz: Ruhig.

Amerikanische good ordinary Lieferungen: Flau. Oktbr. 6,08, Okt.-Nov. 6,03, Nov.-Dez. 6,93, Dez.-Jan. 6,98, Jan.-Febr. 5,99, Febr.-März 6,01, März-April 6,03, April-Mai 6,04, Mai-Juni 6,05, Juni-Juli 6,06.

Manchester, 16. Okt. 20r Water cour. Qualität 9⅞, 30r Water courante Qualität 10⅛, 30r Water bessere Qualität 11, 40r Mule cour. Qualität 11½, 40r Mule Wilkinson 11¾, 42r Pincops Reyner 10¼, 32r Warpcops Lees 11, 36r Warpcops Wellington 11⅞, 60r Cops für Nähzwirn 20½, 80r 25½, 100r 32, 120r 40½, 40r Double cour. Qualität 12¼, 60r Double 17½, Printers 258.

Metalle.

* Hamburg, 16. Okt. Silber 95,75 Br., 95,25 G.

* London, 16. Okt. Silber 32¼

* Amsterdam, 16. Okt. Bankazinn 120,00.

* London, 16. Okt. [Schluß.] Chilikupfer stramm, 100 Lstrl., 3 Mon. 99⅛. Zinn stramm, Straits 127¾, 3 Mon. 127¼. Blei stetig, span. 19⅞, engl. 19¾. Zink fest, gewöhnl. Marke 28⅜, spez. 28⅞.

* Glasgow, 16. Okt. [Vormittag.] Roheisen. Mixed numbers warrants 56 sh 9 d.

* Glasgow, 16. Okt. [Schluß.] Roheisen. Mixed numbers warrants —. Middelsborough 56 sh. 11½ d.

Chemische Produkte.

London, 15. Okt. Chilisalp. ord. 11 sh. 10½ d., raff. 12 sh. 6 d.

Wasserstände. + bedeutet über, — unter Null.

Saale und Unstrut.					Fall	Wuchs
Artern, Brückenpegel	15. Okt.	+0,66	16. Okt.	+0,66	3	—
Weißenfels, Oberpegel	»	+2,50	»	+2,48	2	—
do. Unterpegel	»	+0,54	»	+0,44	10	—
Trotha	16. »	+ — 17.	»	+ — —	—	—
Alsleben, Oberpegel	15. »	+2,50	16. »	+2,50	—	—
do. Unterpegel	»	+1,80	»	+1,76	4	—
Bernburg	»	+1,40	»	+1,40	—	—
Kalbe, Oberpegel	»	+1,66	»	+1,63	3	—
do. Unterpegel	»	+1,12	»	+1,06	6	—

Der Wasserstand von Trotha befindet sich im Abendblatt.

Moldau, Iser, Eger, Elbe.	Okt.	Fall	Wuchs		Okt.	Fall	Wuchs
Budweis	15. +0,22	1	—	Torgau	16. +1,45	17	—
Prag	» +—	—	—	Wittenberg	» +2,92	14	—
Jungbunzlau	» +0,13	2	—	Rosslau	» +1,86	14	—
Laun	» +0,02	18	—	Barby	» +2,16	4	—
Pardubitz	» +0,14	2	—	Magdeburg	» +1,88	12	—
Brandeis	» +0,35	2	—	Tangermünde	» +2,57	16	—
Melnik	» +0,30	10	—	Wittenberge	» +2,66	16	—
Leitmeritz	» +0,30	6	—	Dömitz Pog.	15. +2,36	13	—
Aussig	16 +0,56	6	—	Lauenburg	16. +2,34	10	—
Dresden	» —0,83	8	—				

Aussig. Von den oberen Pfätzen werden 33 cm Fall gemeldet.

Berliner Börse,

16. Oktober.

(Ergänzung zu den telephon. Meldungen im gestr. Abendblatt.)

Bank-Diskont.

Berlin Wechsel 6, Lombard 7. Amsterdam 5. Brüssel 3½. Italien. Plätze 5. Kopenhagen 6. Lissabon 4. London 5. Madrid 4½. Paris 3. Petersburg und Warschau 7½. Schwed. Plätze 6½. Norw. Plätze 5½. Schweiz 5. Wien 4½.

Geldsorten und Banknoten.

Münz-Dukaten	pr. St.	— —	
Rand- do.	do.	— —	
8 Gulden-Stücke	St. do.	— —	
Gold-Dollars	do.	— —	
Imperials, alte	do.	— —	
do. do.	zu 500 G.	— —	
do. neue	pr. St.	215,60	
do. do.	zu 500 G.	— —	
Americ. Noten	2 u. 1 D.	— —	
do. Coup., zhlb. N.-Y.		— —	
Oest. Bkn. Abschn. 1-2000 K.		85,05	
Russ. do.	zu 500 R.	215,55	
Russ. do.	5, 3 u. 1 R.	215,75	
Skandin. Bkn.	zu 100 Kr.	112,10	
Russ. Zoll-Coup.	100 G.-R.	— —	
do. do.	kleine	— —	

Deutsche Staatspap., Pfand- und Rentenbriefe, Provinz- und Stadt-Anleihen und Loose.

D. Reichs-Schatzanw. 1905 unk. 1907	3½	98,75 B	
do. von 1904	3½	98,75 B	
Bad. St.-A. 01 unev. 09	4	— —	
do. Präm.-Anl. v. 67	4	157,00 G	
Bayr. Präm.-Anl. v. 66	4	— —	
Bremer Anl. 1887, 88, 90	3½	96,25 bzG	
Gr. Hess. St.-A.	3½	97,30 bz	
Hamb. Staats-Rente amort. 1900	4	102,50 bzG	
do. do. 1904	3½	97,00 bzG	
Lüb. St.-Anl. unk. 14	3½	96,25 bzG	
Ostpreuß. Prov.-Anl.	4	103,90 B	
do. do. do.	3½	94,40 bz	
Rheinprov. XX-XXI	4	101,80 B	
West. Prov. II, III, IV	3½	99,25 G	
Teltow. Kr.-Anl. uk. 15	4	103,30 B	
Barmen Stadt-Anl.	3½	95,30 bz	
Berlin St.-Synode 02	3½	97,00 G	
Cassel St.-Anl. I. 1901	3½	— —	
Charlottenb. 95, 99, 02	3½	96,60 bz	
Cöthen 89 94 95 96 03	3½	— —	
Dortmund 1891, 98, 03	3½	95,80 G	
Dresden 1900 unk. 10	4	102,60 G	
do.	3½	97,00 G	
Düsseld. 88, 93, 94, 00, 03	3½	95,75 B	
Eisenach 1898 unev. 08	4	101,75 G	
Frankfurt a. M. 1903	3½	97,40 G	
Glauchau 1894, 1903	3½	95,80 G	
Halberstadt 1902	3½	95,70 G	
Köln 1900 unev. 06	4	102,10 G	
do. 94, 96, 98, 1901, 03	3½	96,20 G	
Königsberg St.-A. 1903	3	87,00 G	
Sächs. ldw. Pfbr. IIA., XXII, XXIII	4	— —	
do. Kreditbriefe	4	— —	
do. do.	3½	97,40 bzG	
Kur- und Neumärker (Brdbg.) Rentenbr.	4	101,50 bz	
Pomm. Rentenbriefe	4	101,50 G	
Posensche do.	4	101,50 G	
Preußische do.	4	101,50 bz	
Sächsische do.	4	101,50 bz	
Schlesische do.	4	101,20 bz	
Braunschw. 20 Tlr.-Lose, Mark per Stück		120,00 bz	
Köln-Mind. 3½ % Pr.-Anl.		136,30 bz	
Meining. 7 Fl.-Lose M. p. St.		38,10 bz	

Ausländische Fonds, Stadt-Anleihen und Lose.

Argent. Eisenb.-Anl.	5	— —	
do. Anl. v. 1897	4	87,90 bzG	
Chilen. Anl. v. 1889	4½	— —	
Chines. do. v. 1895	6	— —	
do. do. kleine	6	103,50 bzG	
Griech. 5 % do. v. 81/84	1,6	52,75 bzG	
do. 5 % do. kleine	1,6	52,75 bzG	
do 5 % Goldrte. P.L.	1,6	51,00 G	
do. 5 % do. kleine	1,6	51,00 G	
Japan. Anl. v. 1905	4	85,80 bzG	
Oesterr. einhtl. Rente	4	98,60 bzG	
Portug. Anl. 1891 Spec.	frco	13,40 G	
Rumän. Anl. v. 1894	4	99,25 bz	
do. do. v. 1905	4	91,30 bz	
Russ. Anleihe v. 1905	4½	87,40 bzG	
do. v. 1890 II. Em.	4	— —	
do. Cons. 89 25 u. 10 r.	4	— —	
do. conv. Obligat.	3½	66,75 bz	
Schwed. St.-R.-Anl. 01	3½	— —	
Bukar. Stadt-A. 88 ev.	4½	99,00 G	
do. do. kleine	4½	99,00 G	
Buen.-Air. do. 500 L.	4½	— —	
do. do. 100 L.	4½	93,25 G	
Lissab. do. v. 86 2000 M.	4	84,60 bzG	
Wien. Stadt-Anl. v. 98	4	99,25 G	
Schwed. Hyp.-Pfdbr. kündb.	4	— —	
do. do. rückz. 108½	4	— —	
do. Städte-Pfdb. v. 02	4	99,25 G	
Ungar. Spark. Pf. IV, V	4½	— —	
do. do. I, III	4	99,30 G	
Barletta 100 Lire	fr.	Mp St.	27,30 G
Freiburg 15 Frs.	fr.	»	43,80 B
Oest. 1858 Kredit	fr.	»	— —
do. 1860 L. 20 % C.-St.	4	M. %	— —
do. 1864 Lose	fr.	Mp St.	471,75 bz
Russ. Präm.-Anl. v. 1864	5	M. %	344,00 G
do. do. v. 1866	5	»	254,50 G

Hypothekenbank-Pfandbriefe u. Obligationen.

Berl. Hyp. 80 % abg.	4	99,50 bzG	
do. do. do.	3½	93,50 G	
do. v. 1904 Ser. I, II	4	101,00 G	
Braunschweig-Han. S. XVIII unk. 05	4	100,50 bzG	
do. S. XXI XXII uk. 11	4	101,00 bzG	
do. S. I, X, XI	3½	95,50 bzG	
do. S. II-IX, XII-XV	3½	94,00 bzG	
do. S. XIX	3½	94,00 G	
do. S. XX unk. b. 1910	3½	94,50 G	
D. Hyp.-B.-Pfdb. VII	4	100,00 bzG	
do. XI-XII unk. 10	4	100,75 bzG	
do. XIV unk. b. 1914	4	101,50 G	
do. XIII-XIII A.	3½	99,00 bzG	
do. IX	3½	95,00 G	
Gothaer Gr. Pr.-Pf. I	3½	135,25 bzG	
do. do. II	3½	119,00 bzG	
do. do. III u. IV	3½	101,00 G	
do. do. VI u. VII	4	100,00 G	
do. IX u. IX a, unk. b. 13	4	100,30 bzG	
do. X u. X a, unk. b. 13	4	101,25 G	
do. S. XII, unk. b. 14	4	101,25 G	
do. S. VIII	3½	95,89 G	
do. S. XI, unk. b. 1913	3½	96,50 bzG	
Hamb. Hyp.-Pfdbr.	4	100,25 bzG	
do. S. 201-400	4	100,50 bzG	
do. S. 401-450	4	101,00 bzG	
do. S. 1-190	3½	93,75 bzG	
do. S. 331-330	3½	95,00 bzG	
Leipz. Hyp.-B. S. VIII	4	102,10 bzG	
do. do. S. IX	4	102,10 bzG	
do. S. VII unk. b. 08	3½	97,40 G	
Meckl. H.-u. W.-B. S. V	4	101,00 bzG	
do. do. alte u. conv.	3½	93,80 G	
Mein. Hyp.-Bk. S. II	4	100,30 bzG	
do. do. V	4	100,00 G	
do. VII unk. b. 1906	4	100,00 G	
do. VIII unk. b. 1911	4	100,80 bzG	
do. IX unk. b. 1914	4	101,50 bzG	
do. conv.	3½	95,00 bzG	
do. unconv. b. 1905	3½	95,00 bzG	
do. unkdb. b. 1907	3½	95,00 bzG	
do. X unkd. b. 1913	3½	96,00 bzG	
do. XI unkdb. b. 16	4	102,00 bzG	
Mitteld. Bod.-Cred.-A. S. IV unk. b. 09	4	101,10 bzG	
do. unk. b. 06	3½	95,00 G	
Nordd. Grunder. S. XII unk. b. 12	4	100,40 bzG	
do. S. XIII unk. b. 13	3½	96,00 G	
Pr. Bd.-Cr. S. IV rz. 116	4½	114,75 G	
do. do. S. X rz. 116	4½	111,00 G	
do. do. S. XIII	4	100,90 bzG	
do. S. XIV unk. b. 06	4	101,00 G	
do. S. XVII do. 1906	4	100,25 bzG	
do. S. XVIII do. 1910	4	100,25 bzG	
do. S. XIX do. 1911	4	100,40 bzG	
do. S. XXI do. 1913	4	100,50 bzG	
do. S. XX unk. b. 1913	3½	98,20 G	
do. S. XI	3½	94,00 bzG	
do. S. XV	3½	94,00 bzG	
do. S. XVI u. conv.	3½	93,90 G	
Pr. Ctr.-Bd.-Cr. v. 1899	4	100,20 G	
do. v. 1899 unk. b. 1906	4	100,70 bzG	
do. v. 1903 do. 1913	4	101,60 G	
do. v. 1886, 89, 94	3½	94,00 bzG	
do. v. 1896 do. 1906	3½	94,10 G	
do. v. 1904 unk. b. 1913	3½	96,20 G	
do. Centr.-Bodencr. Komm.-Obl.	4	102,40 G	
do. do. v. 87, 91	3½	96,10 G	
do. do. v. 1896	3½	96,10 G	
Pr. Hyp.-A.-B. abgk.	4	100,00 bzG	
do. do. do.	3½	93,50 G	
do. unk. bis 1913	4	101,00 G	
Preuß. Pfdb. Bk. S. XX u. XXI unk. 1910	4	100,40 bzG	
do. S. XXV unk. 14	4	100,70 bzG	
do. S. XXVII unk. 15	4	101,50 bzG	
do. S. XXVI unk. 14	3¾	99,50 G	
do. S. XXIV unk. 12	3½	95,75 G	
do. Kl.-Obl. unk. 08	4	99,90 G	
do. Com.-Obl. II. b. 10	4	102,00 G	
do. do. IV unk. 12	3¾	100,00 G	
do. do. III unk. 12	3½	96,00 G	
Rh.-W. H. G. S. IX, IX a	4	101,00 bzG	
do. S. VI unk. b. 08	3½	95,40 G	
do. S. X von 1905	4	101,50 G	
Sächs. Boden-Credit S. III unk. b. 1909	4	102,50 G	
do. S. IV unk. b. 1910	4	102,50 G	
do. S. II unk. b. 1908	3½	96,00 bzG	
Schwarzbg. Hyp.-B. S. III u. V	4	100,20 G	
do. S. VI unk. b. 12	4	101,60 G	
do. Ser. I unk. b. 06	3½	96,50 G	
Westf. Boden-Credit S. II, kündb.	4	100,30 G	
do. Ser. I	4	100,30 G	
do. Ser. V, unk. b. 09	4	100,30 G	
do. Ser. VI, unk. b. 10	4	101,20 G	
do. Ser. VII, uk. b. 13	4	101,60 G	
do. Ser. III, unk. b. 05	3½	94,60 G	
do. Ser. IV, unk. b. 07	3½	95,40 bzG	
Westpr. ritter. I, I B	3½	97,40 G	

Bank-Aktien.

Barmer Bank-Verein	7½	134,25 G	
Braunschw. Bank	5½	115,75 bzG	
Bresl. Wechsl.-Bank	6	106,75 G	
Coburger Kreditbank	5	98,20 bz	
Danziger Privatbank	7½	127,50 G	
Disch.-Asiat. Bank	10	172,25 G	
Disch. Eff. W. (Hafin)	5	110,75 G	
do. Hypoth.-B. (Berl.)	7½	146,10 bzG	
Gothaer Privatbank	3	126,75 G	
Hamb. Hypoth.-B.	8	162,50 bzG	
Lübecker Kommerzb.	7	133,25 G	
Meinigen Hypoth.-B.	7	151,30 bzG	
Preuß. Hypoth.-A.-B.	6	116,50 bzG	
do. Pfandbriefb.	7	144,50 bzG	
Westdtsch. Bod.-Kr.	7	145,40 G	

Deutsche Eisenb.-Prioritäten.

Halb.-Blankh. 1884 c.	3½	— —	
Lüb.-Büchen v. 1902	3½	— —	
Magd.-Wittenb. St. A.	3	— —	
Starg.-Küstr. uk. 1906	3½	— —	

Deutsche Eisenb.-Stamm-Akt.

Eutin-Lübeck	3	89,50 bzG	
Liegn.-Rawitsch Lit. B	3½	— —	
Niederlausitzer	3½	70,75 B	
Nordh.-Wernig. Lit. A	4½	95,50 G	

Ausländ. Eisenb.-Prioritäten.

Anatol. Bhn. I. kleine	5	103,75 G	
do. Ergänz. kleine	5	102,90 bzG	
Centr.-Pac. I Ref. rz.	4	— —	
do. do. rz.	3½	81,10 G	
Kosl.-Woron. v. 1884	4	72,00 bzG	
Kronp. Rudolfb. gar.	4	99,25 G	
K.-Chark.-As., v. 1889	4	71,75 bzG	
Kursk.-Kiew	4	84,60 bzG	
Macedon. Gold-Prior.	3	65,70 bzG	
do. do. kleine	3	67,00 G	
Moskau-Kasan	4	78,00 bzG	
do. Kiew-Wor. uk. 06	4	74,50 bzG	
do. Smolensk	4	73,00 bzG	
do. Wind-Ry. unk. 09	4	71,75 bzG	
North. Pacific, Gen. L.	3	— —	
Österr. Frz.-St.-B. alte	3	68,20 bzG	
do. do. v. 1874	3	65,30	
do. do. v. 1885	3	84,60 bzG	
do. do. v. 1895	3	79,50 G	
do. do. I u. II S	3	109,25 G	
do. do. Gold	4	100,00	
Orel-Griasi-Obl., v. 83	4	72,00 bzG	
Portg. v. 1889 abg. I. R.	4½	— —	
Rjäsan-Kozlow	4	71,75 bzG	
do.-Uralsk. v. 98 u. 99	4	72,00 G	
Russ. Südostbahn v. 01	4	72,00 G	
Russ. Südwestbahn	4	71,75 bzG	
Rybinsk, unk. b. 1906	4	72,00 bzG	
Südösterr. 5 % Oblig.	5	106,60	
do. Gold	4	96,40 G	
Türk. Bagdad-E.-A. I.	4	87,30 G	
Warsch.-W. X., XI. S.	4	84,75 G	

Ausländ. Eisenb. Stamm-Akt.

Anatol. Eisenb. volle	5	— —	
do. do. 60 %	5	— —	

Industrie-Aktien.

Albert Chem. Werke	19	390,00 B	
Alfeld-Gron. Papierf.	9	154,75 bzG	
Annaburger Steingut	10	184,00 bzG	
Archimedes	5	158,25 bzG	
Arenberg Bergbau	35	737,50 bzG	
Balcke Tellering & Co.	8	146,10 bzG	
Berlin-Charl. Bau	frco	420,00 bzG	
Berl. Unionbrauerei	5	124,50 G	
do. Bock-Br. ev. u. n.	8	142,75 G	
do. Spand. Berg-Br.	7	152,50 bzG	
do. Königst. Br.	7	120,50 bzG	
do. Pfefferberg Br.	14	230,00 G	
Braunk.-u. Brik.-Ind.	12	216,50 bz	
Breslauer Ölfabrik	4	44,60 bzG	
do. Spritfabrik	15	239,25 bzG	
Breuer Masch.-Fabr.	8	134,90 bz	
Caroline b. Offleben	20	357,00 bzG	
Charlottb. Wasserw.	15 9/4	404,00 bzG	
Consol. Marie Br.-W.	4	112,50 G	
Contin. Elektr. Nrbg.	0	67,00	
Delmenh. Linoleum	20	272,50 bzG	
Deutsche Jute-Spinn.	12	194,25 G	
do. Linol.-Akt. Rixd.	12½	211,00 bzG	
do. Spiegelglas Ges.	17	268,00 bzG	
Dresdn. Gardin.-F.	12	215,25 G	
Dürkopp Bielef. M.	28	362,00 bzG	
Düsseldorfer Eisenb.	3	156,00 bzG	
Düsseldorf. Waggonf.	17	239,00 bzG	
Eckert Maschinen-F.	9	141,80 bzG	
Elberfeld. Farbenf.	33	555,00 G	
do. Papierfabrik	23	162,00 bzG	
Erfurter Strassenb.	7	146,00 B	
Façon Mannstädt	8	209,75 bzG	
Falkenst. Gardinen	6	139,25 G	
Flensburg. Schiffbau	4	155,75 bzG	
Freund Masch. conv.	12	345,00 bzG	
Gaggen. Eisenw. V.-A.	6	122,25 bzG	
Gelsenk. Gußstahl	0	113,00 bzG	
Gerresh. Glashütten	10	223,50 bzG	
Glashütt. Well-Ind.	14	171,10 bzG	
Görlitzer Eisenbhed.	18	312,00 bzG	
Grevenbroich Masch.	0	80,50 bz	
Griesheim, Elektron.	12	261,25 G	
Handelsg. f. Grundb.	4	197,50 bzG	
Hansa, Dampfschiffg.	9	135,10 bzG	
Hirch.-Wien. Gummi	12½	234,00 bzG	
Hurkort Bergw.-Ges.	11	168,30 bzG	
Harkort Brückenbau	3½	102,25 G	
do. do. St.-Pr.	6	127,25 G	
Hedwigshütte	12	191,00 bzG	
Hein, Lehmann	6	167,75 bzG	
Herbrand Waggonf.	10	191,90 bz	
Hoffmann Stärkef.	12	209,60 G	
Hofmann Waggon	21	345,00 bzG	
Hotelbetriebs-Ges.	20	263,10 bzG	
Ilse Bergbau	16	370,50 bzG	
Körting, Gebr.	5	114,10 bzG	
Lauchhammer conv.	8	139,80 bzG	
Linke Wagenbau	16	284,50 G	
Magdeb. Bau-u. Kr.-B.	5	89,00 B	
Magdeburg. Bergw.	28	518,50 G	
do. do. St.-Prior.	28	518,50 G	
do. Allg. Gas	7	138,00 G	
do. Mühlenwerke	6	116,00 G	
do. Straßenbahn	8	163,00 bzG	
Massener Bergbau	5	143,25 bzG	
Mechan. Web. Zittau	8	218,00 G	
Mix & Genest Tel.-F.	8	138,00 bzG	
Müller, Spielsofett	18	270,50 G	
Neu-Bellevue i. Liqu.	frco	109,00 G	
Nordd. Eisw., St.-Akt.	4	58,50 bz	
do. do. Vorz.-Akt.	5	88,00	
Nordd. Jute-Sp., Lit. A	3	128,90 G	
do. do. Lit. B	5	90,75 G	
Nordsee-Dampffisch.	6	148,50 G	
Nürnbg. Herkuleswerke	12	185,00 G	
Oppeiner Zement	13	193,25 G	
Peterschelch. R. St.-A.	4	79,50 bzG	
do. do. Vorz.-Akt.	7	126,10 bzG	
Reichelt Metallschr.	12	211,00 G	
Rhein. Spiegelglas-M.	10	175,00 G	
Rh.-Westf. Sprengst.	14	210,25 bz	
Sächs. Gussst. Döhlen	15	295,00 bzG	
Saxonia Zementfabr.	8	165,00 bzG	
Schl. Leinw. Kramsta	5,3	136,50 bzG	
Schles. Zink. St. Pr.	21	474,00 bzG	
Schöfferhof Br. Mainz	11	182,75 bzG	
Schöneb.-Fr. Terr.-G.	12	165,60 bzG	
Schubert & Salzer	25	342,50 bzG	
Schwartzkopff Masch.	10½	244,00 bz	
Stollwerck, Gb., V.-A.	6	120,00 bz	
Strals. Spielk. St.-Pr.	7	130,25 G	
Terr.-Ges. Halensee	frco	210,00 bz	
V. Chem. Werk. Charl.	12	299,80 bz	
Ver. Dampf-Ziegelei	8	125,00 bzG	
V. Köln-Rottw. Pulv.	18	265,50 bzG	
V. Stahlw. Zyp. u. Wis.	13	195,50 bzG	
Voigtl. Masch. St.-Akt.	16	225,50 bz	
do. do. Vorz.-A.	16	224,00 bz	
Westfäl. Kupfer	8	135,75 bzG	
Westfl. Boden-Ges.	0	114,90 bz	
Wollwaren Merkur	15	228,25 bzG	

Obligationen von Ind.-Ges.

Akt.-Ges. f. Anil. Fabr.	4	104,25 G	
do. do.	4½	103,00 G	
Allgem. Elektr.-Ges.	4	99,70 bz	
do. do.	4	100,00 B	
Anhalt. Kohlenwerke	4	98,75 G	
Berl. Elektr.-Werke	4	— —	
do. do. unk. 06	4	100,20 bzB	
do. do. unk. 07	4½	100,50 bzG	
Braunschw. Kohlen	4½	103,60 G	
Buderus Eisenwerke	4	101,10 G	
Burbach Gewerksch.	5	103,25 bz	
Charlott. Wasserw.	4	100,10 G	
Continentale do.	4½	102,70 G	
Dannenbaum	4	100,25 G	
Dessauer Gas	4½	— —	
do. 1892	4½	105,10 bz	
do. 1898	4	102,50 G	
Deutsch-Atl. Tel.-Ges.	4	99,75 G	
Disch. Bierbrauerei	4½	103,00 G	
do. Kabelwerke	4½	104,00 G	
Donnersmarckhütte	3½	— —	
Dortmund. Union	5	— —	
do. do.	4	101,75 bzG	
do. do.	4	97,75 G	
Elektr. Lief.-Ges.	4½	104,50 bzB	
do. Licht- u. Kraft	4½	103,10 bz	
do. do. unk. 10	4½	103,80 bzG	
Gelsenkirch. Bergw.	4	100,60 G	
Georg-Mar. Bergw.	4½	102,25 G	
do. do.	4	98,80 G	
Ges. f. Elektr. Untern.	4	98,50 G	
do. do.	4½	102,30 bz	
Gewerksch. D. Kaiser	4	— —	
do. unk. 10	4	99,40 G	
Hamb.-Amerik. Pakf.	4	100,90 G	
do. do.	4½	102,50 bzG	
Harpener conv. 1892	4	100,00 bzG	
do. unk. 07	4	100,00 bzG	
Harm. Maschinen	4½	104,50 bz	
Helios, elektr.	2½	70,00 bzG	
Hibernia 1903	4	101,50 G	
Höchster Farbw.